

Die einspaltige Petitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Petitzeile für Wiesbaden 30 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

* **Amerika.** 5000 Dollars sind bis jetzt für die Opfer der neulichen Brandkatastrophe in Chicago eingegangen. — Die durch

den Silberburg in höherem Maße beständige Regierung von Mexiko hat vernünftiger Weise beschloffen, die Gräfinn halber sämtliche Gefandten, mit Ausnahme der bei den Regierungen der Vereinigten Staaten und Spaniens beglaubigten, aus dem Auslande zurückzuberufen.

Aus Kunst und Leben.

• Ueber die Neubestellung der Intendantenstelle des hiesigen Hoftheaters erliefen in letzter Zeit die verschiedensten unkontrollierten Berichte. Seitdem jetzt ziemlich bestimmt, daß der als voraussichtlicher Leiter mehrfach genannte junge Sohn des verstorbenen Generalintendanten von Hüllen, Herr Lieutenant a. D. G. v. Hüllen, zu dem Posten anvisiert sei und daß ihm eine entsprechende Kraft für die artistische Leitung beigegeben werde. Es werden zwei auswärtige Direktoren als Beiseiter genannt, doch liegt bis jetzt, trotz verschiedener Beratungen im Hausministerium, noch keinerlei bestimmte Entscheidung vor.

• Frankfurter Stadttheater. (Wochenplan-Entwurf.) Überhaupt. Wiedereröffnung des Opernhauses. Sonntag, den 16. Juli: Zum ersten Male: „Hilf und Hülfe“ (Amor), humoristisch-dramatisches Ballet in 8 Bildern und 6 Gesängen von Paul Ziegler, Musik von H. Schmitt. (Amor) von H. Schmitt, Musik von H. Schmitt. Sonntag, den 17. Juli: Zum ersten Male: „Hilf und Hülfe“ (Amor). Montag, den 18. Juli: „Hilf und Hülfe“ (Amor). Dienstag, den 19. Juli: „Hilf und Hülfe“ (Amor). Mittwoch, den 20. Juli: „Hilf und Hülfe“ (Amor). Donnerstag, den 21. Juli: „Hilf und Hülfe“ (Amor). Freitag, den 22. Juli: „Hilf und Hülfe“ (Amor). Samstag, den 23. Juli: „Hilf und Hülfe“ (Amor). — Schauspielhaus. Bis inkl. Sonntag, den 20. Juli, geschlossen.

• Ein seltener künstlerischer Genuß steht uns bevor. Dem Verein für Kunst und Kunstfreunde, der sich um das Kunstleben unserer Stadt so hochverdient macht, ist es mit Aufwendung großer persönlicher Opfer gelungen, hier ein geschlossenes Konzert des berühmten Königl. Domchor aus Berlin zu ermöglichen. Dasselbe findet am 20. v. M. Abends 8 Uhr, in der großen Saal des Opernhauses statt. Die Organleitung wird unter bewährter Herr Organiß Malb übernehmen. Aus den zahlreichen begeisterten Stimmen der Anerkennung für den Domchor haben wir eine des „Kunstler Tagblattes“ aus Dessau hervor, welches schreibt: „Die Chöre des Königl. Domchors aus Berlin haben uns in der Schloßkirche einen vollwertigen künstlerischen Genuß geliefert, der eine zu Gebote gebende Nummer des abendlichen Programms war. Eine Meisterleistung auf dem Gebiet des kirchlichen Gesanges. Wie herrlich saßen die einzelnen, vortrefflich geschulten und durchaus bewährten Stimmen zu einander! Man benötigt beim Anhören dieses Gesanges ganz, daß es auch anders sein könnte, daß das Volk nicht so oft das Können übersteigt; hier aber geht alles Technische mit unerschütterlicher Sicherheit gleichsam ins Selbstverständliche über, und so darf man sich ohne Abwertung des Gebotenen voll und ganz lebendig dem Gesange, der Wirkung des Vortrags hingeben, und so ist es denn kein Wunder, daß die Seele des Hörers bei solcher Ausübung der Kunst mehr fähig, lebiger als irdische Gesänge, erheben fühlt über das Niveau des Alltäglichen. Und es ist gleich, als dieser wunderbare Chor ein Jubiläum feierte, aber mit den kühnsten und höchsten Dissonanzen eines zeitlichen „Miserere“ das Herz in seinen Tiefen erbeben macht: die schließliche Erhebung schließt uns eine in solch meisterlicher Weise gedachte Kunst. Es ließe den harmonischen Gesamteindruck führen, wollten wir die Wälder der uns so lieb gewordenen, lieber nur gar so seltenen Berliner Gasse auf ihre Eingebungen prüfen. Alles, was sie bieten, war goldschön, und die Haltung nicht minder. Der herrliche Dank, den ihnen zu sprechen die Würde des Ortes verdient, sei ihnen darum nachgerufen in die Ferne.“

• Guter Freitag 77. Geburtstag, der am 13. ds. stattfindet, ist in die Geschichte der Gasse, wo sich der Dichter gegenwärtig aufhält, von der Gemeinde festlich begangen worden.

• Neues für die Nationalgalerie. Aus der Berliner Kunstausstellung hat die Nationalgalerie folgende Werke erworben: Die Statue des „Mäurer“ von Franz Sand in München, sechs Studien von Christian Krüner in Düsseldorf, das Bildnis „Hermann von Hölzerfelden“ in seinem Arbeitszimmer auf Schloss Gortz von Ernst Henseler, die Gemälde „St. M. Kreuzerregte“ von St. Helena von Karl Salzmann, „Stehende Weiber“ von Viktor Weisbach in München, „Mittagsstille in Sognafjord“ von Hans Gai, „Winter an der See“ von Joseph Engelstein in München, „Der Entzug“ von Adolf Janderberg in Düsseldorf und „Amphitruos bei Pompeii“ von Louis Spangenberg. Ueber eine größere Zahl von Werken sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

• Engagement für Bayreuth. Wie das „N. Z.“ aus einem Brief aus Bayreuth erfuhr, lang der einzigen Takt im dortigen Festspielhaus der Besitz des geschiedenen Nationaltheaters in Prag, Herr G. W. Wrode und wurde von Frau Rosina Wagner für die nächstjährigen Aufführungen von „Parsifal“ und „Lohengrin“ engagiert. Herr G. W. Wrode wird den Gurnemann und den König führen. Es ist das wohl das erste Mal, daß ein Mitglied einer nichtdeutschen Oper in Bayreuth spielen wird. Uebrigens beehrt Herr G. W. die deutsche Sprache trotz des fremdsprachigen Accents recht gut.

• Macaroni und seine „Machan“ haben in London den besten Erfolg gehabt wie in Berlin; wachsend vorher war der Komponist angezogen, und dann fand seine jüngste Oper laute Applaus.

• Die „Wälder“ in Paris. Die Wälder wurde am Montag zum 19. Male in der großen Oper zu Paris mit neuer Wirkung gegeben. Die bisherigen Einnahmen aus diesen „Wälder“-Aufführungen überstiegen die Summe von 400,000 Frs.

• Die Sängerin „Milita“ hat den Direktor des „Trocadero“ in Chicago, Dr. Jüngling, wegen Verleumdung auf 20,000 Dollar Schadenersatz verlangt. Jüngling hatte verbreitet, daß die Sängerin bei dem Trunk ergebe und habe ehemals in einem Berliner Biergarten gesungen. Diese Verleumdung geschah aus Mache, weil die Milita sich weigerte, im „Trocadero“, einem besseren Zingel-Zettel, aufzutreten.

• Das Wikingerschiff kam am 12. d. Ms. in Chicago an. Von ihren das Kriegsschiff „Wiking“ sowie eine große Anzahl Dampfboote und Dampfer mit Landmaschinen an Bord entgegen. Als sich der Wiking näherte, wurden 21 Schiffe abgeordnet, um seine Landung zu erleichtern. Der Wiking wurde von der nordwestlichen Küste von Chicago, von den Vertretern aller Nationen und den leitenden Ausstellungsbeamten bewillkommen.

Die goldene Jubelfeier des Bürger-Schützen-Corps.

— Wiesbaden, 15. Juli.

In diesen Tagen begeht das hiesige Bürger-Schützen-Corps die Feier seines 50-jährigen Bestehens durch ein großes Jubiläum und Preisfesten auf dem herrlichen Festplatz „Unter den Eichen“. Auf das halbe Jahrhundert seines Bestehens kann das Corps mit stolzer Freude zurückblicken. Wenn man die Ereignisse von 1843 bis heute betrachtet, so zeigt sich, daß das Corps in Folge seiner Verdienste zu unserem früheren Landesfürsten gewachsen ist, so hat es doch immer noch unter den vielen Vereinen unserer Stadt eine hervorragende Stelle eingenommen, und die warmen Sympathien, welche ihm stets aus den Bürgerkreisen entgegengebracht werden, finden bei den jährlichen Bogen- oder Königsfesten die auf den heutigen Tag einen mächtigen Ausdruck. Das Schützen-Corps des Bürger-Schützen-Corps ist von jeder ein Volksein im wahren Sinne des Wortes gewachsen. Wie alle älteren Schützenvereine, und es nicht zu wenige, die mehrere Hundert Jahre bestehen (die „Leipziger Schützengesellschaft“ hat sogar sogar für

450-jähriges Bestehen gefeiert), sich aus der mehrfachen Bürgerkraft gebildet haben, so ist auch unser „Bürger-Schützen-Corps“ aus der Bürgerkraft hervorgegangen, deren Schicksal das letzte Hof-Besitzer war. Die Gründung begann sich im Herbst 1843. Anfangs war es nur eine kleine Gruppe von Jünglingen, die sich regelmäßig der feierlichen Einholung des Herzogs Adolph und der ihm am 31. Januar 1844 in St. Peterburg vermählten Großfürstin Elisabeth von Rußland zum ersten Male öffentlich in einer schlichten grünen Uniform. Durch die Auszeichnungen, welche dem Verein damals Seitens des Herzogs Adolph, jetzigen Großherzogs von Luxemburg, dadurch zu Teil wurden, daß der Landesfürst das Protektorat über ihn übernahm und ihm eine ganz besondere Bedeutung, und die ersten Bürger der Stadt rechneten es sich zur Ehre, in seinen Reihen zu stehen. Sein Hauptzweck war stets, das bürgerlichen Volkseinheit zu machen, aber auch im Rathes für Aufrechterhaltung von Ordnung und Recht im bürgerlichen Leben einzutreten. Daneben pflegte das Corps auch die Gefeier unter seinen Mitgliedern. Früher hat es das „Bürger-Schützen-Corps“ als seine vornehmste Aufgabe betrachtet, die Feier des Geburtsstages seines hohen Protektors, des Herzogs Adolph, zu verberlichen, und sich zu diesem Zweck auf dem Herberg veranlaßte. Bogen- oder Königsfesten wurde der ganze Stadt Theil. Die Bedeutung des Festes und die Aufnahmehaltung, die dem Verein zu Theil wurde, war eine so große, daß das Corps heute, unter durchaus anderen Verhältnissen, an Popularität nichts eingebüßt hat. Um auf die Geschichte des Vereins zurückzukommen, sei zunächst erwähnt, daß die Schützungen im Juni 1844 auf dem neuen Weisberg begonnen haben. Das Corps zählte damals schon 100 Mitglieder und bildete zwei Compagnien unter dem Kommando eines Obersten, 1. und 2. Hauptmannen, 1. und 2. Schützenführer, eines Schützenführers und eines Schützenführers. Die Schützungen und feierlichen Bogen- oder Königsfesten wurden im Herbst 1844, im Herbst 1845, im Herbst 1846, im Herbst 1847, im Herbst 1848, im Herbst 1849, im Herbst 1850, im Herbst 1851, im Herbst 1852, im Herbst 1853, im Herbst 1854, im Herbst 1855, im Herbst 1856, im Herbst 1857, im Herbst 1858, im Herbst 1859, im Herbst 1860, im Herbst 1861, im Herbst 1862, im Herbst 1863, im Herbst 1864, im Herbst 1865, im Herbst 1866, im Herbst 1867, im Herbst 1868, im Herbst 1869, im Herbst 1870, im Herbst 1871, im Herbst 1872, im Herbst 1873, im Herbst 1874, im Herbst 1875, im Herbst 1876, im Herbst 1877, im Herbst 1878, im Herbst 1879, im Herbst 1880, im Herbst 1881, im Herbst 1882, im Herbst 1883, im Herbst 1884, im Herbst 1885, im Herbst 1886, im Herbst 1887, im Herbst 1888, im Herbst 1889, im Herbst 1890, im Herbst 1891, im Herbst 1892, im Herbst 1893, im Herbst 1894, im Herbst 1895, im Herbst 1896, im Herbst 1897, im Herbst 1898, im Herbst 1899, im Herbst 1900, im Herbst 1901, im Herbst 1902, im Herbst 1903, im Herbst 1904, im Herbst 1905, im Herbst 1906, im Herbst 1907, im Herbst 1908, im Herbst 1909, im Herbst 1910, im Herbst 1911, im Herbst 1912, im Herbst 1913, im Herbst 1914, im Herbst 1915, im Herbst 1916, im Herbst 1917, im Herbst 1918, im Herbst 1919, im Herbst 1920, im Herbst 1921, im Herbst 1922, im Herbst 1923, im Herbst 1924, im Herbst 1925, im Herbst 1926, im Herbst 1927, im Herbst 1928, im Herbst 1929, im Herbst 1930, im Herbst 1931, im Herbst 1932, im Herbst 1933, im Herbst 1934, im Herbst 1935, im Herbst 1936, im Herbst 1937, im Herbst 1938, im Herbst 1939, im Herbst 1940, im Herbst 1941, im Herbst 1942, im Herbst 1943, im Herbst 1944, im Herbst 1945, im Herbst 1946, im Herbst 1947, im Herbst 1948, im Herbst 1949, im Herbst 1950, im Herbst 1951, im Herbst 1952, im Herbst 1953, im Herbst 1954, im Herbst 1955, im Herbst 1956, im Herbst 1957, im Herbst 1958, im Herbst 1959, im Herbst 1960, im Herbst 1961, im Herbst 1962, im Herbst 1963, im Herbst 1964, im Herbst 1965, im Herbst 1966, im Herbst 1967, im Herbst 1968, im Herbst 1969, im Herbst 1970, im Herbst 1971, im Herbst 1972, im Herbst 1973, im Herbst 1974, im Herbst 1975, im Herbst 1976, im Herbst 1977, im Herbst 1978, im Herbst 1979, im Herbst 1980, im Herbst 1981, im Herbst 1982, im Herbst 1983, im Herbst 1984, im Herbst 1985, im Herbst 1986, im Herbst 1987, im Herbst 1988, im Herbst 1989, im Herbst 1990, im Herbst 1991, im Herbst 1992, im Herbst 1993, im Herbst 1994, im Herbst 1995, im Herbst 1996, im Herbst 1997, im Herbst 1998, im Herbst 1999, im Herbst 2000, im Herbst 2001, im Herbst 2002, im Herbst 2003, im Herbst 2004, im Herbst 2005, im Herbst 2006, im Herbst 2007, im Herbst 2008, im Herbst 2009, im Herbst 2010, im Herbst 2011, im Herbst 2012, im Herbst 2013, im Herbst 2014, im Herbst 2015, im Herbst 2016, im Herbst 2017, im Herbst 2018, im Herbst 2019, im Herbst 2020, im Herbst 2021, im Herbst 2022, im Herbst 2023, im Herbst 2024, im Herbst 2025, im Herbst 2026, im Herbst 2027, im Herbst 2028, im Herbst 2029, im Herbst 2030, im Herbst 2031, im Herbst 2032, im Herbst 2033, im Herbst 2034, im Herbst 2035, im Herbst 2036, im Herbst 2037, im Herbst 2038, im Herbst 2039, im Herbst 2040, im Herbst 2041, im Herbst 2042, im Herbst 2043, im Herbst 2044, im Herbst 2045, im Herbst 2046, im Herbst 2047, im Herbst 2048, im Herbst 2049, im Herbst 2050, im Herbst 2051, im Herbst 2052, im Herbst 2053, im Herbst 2054, im Herbst 2055, im Herbst 2056, im Herbst 2057, im Herbst 2058, im Herbst 2059, im Herbst 2060, im Herbst 2061, im Herbst 2062, im Herbst 2063, im Herbst 2064, im Herbst 2065, im Herbst 2066, im Herbst 2067, im Herbst 2068, im Herbst 2069, im Herbst 2070, im Herbst 2071, im Herbst 2072, im Herbst 2073, im Herbst 2074, im Herbst 2075, im Herbst 2076, im Herbst 2077, im Herbst 2078, im Herbst 2079, im Herbst 2080, im Herbst 2081, im Herbst 2082, im Herbst 2083, im Herbst 2084, im Herbst 2085, im Herbst 2086, im Herbst 2087, im Herbst 2088, im Herbst 2089, im Herbst 2090, im Herbst 2091, im Herbst 2092, im Herbst 2093, im Herbst 2094, im Herbst 2095, im Herbst 2096, im Herbst 2097, im Herbst 2098, im Herbst 2099, im Herbst 2100, im Herbst 2101, im Herbst 2102, im Herbst 2103, im Herbst 2104, im Herbst 2105, im Herbst 2106, im Herbst 2107, im Herbst 2108, im Herbst 2109, im Herbst 2110, im Herbst 2111, im Herbst 2112, im Herbst 2113, im Herbst 2114, im Herbst 2115, im Herbst 2116, im Herbst 2117, im Herbst 2118, im Herbst 2119, im Herbst 2120, im Herbst 2121, im Herbst 2122, im Herbst 2123, im Herbst 2124, im Herbst 2125, im Herbst 2126, im Herbst 2127, im Herbst 2128, im Herbst 2129, im Herbst 2130, im Herbst 2131, im Herbst 2132, im Herbst 2133, im Herbst 2134, im Herbst 2135, im Herbst 2136, im Herbst 2137, im Herbst 2138, im Herbst 2139, im Herbst 2140, im Herbst 2141, im Herbst 2142, im Herbst 2143, im Herbst 2144, im Herbst 2145, im Herbst 2146, im Herbst 2147, im Herbst 2148, im Herbst 2149, im Herbst 2150, im Herbst 2151, im Herbst 2152, im Herbst 2153, im Herbst 2154, im Herbst 2155, im Herbst 2156, im Herbst 2157, im Herbst 2158, im Herbst 2159, im Herbst 2160, im Herbst 2161, im Herbst 2162, im Herbst 2163, im Herbst 2164, im Herbst 2165, im Herbst 2166, im Herbst 2167, im Herbst 2168, im Herbst 2169, im Herbst 2170, im Herbst 2171, im Herbst 2172, im Herbst 2173, im Herbst 2174, im Herbst 2175, im Herbst 2176, im Herbst 2177, im Herbst 2178, im Herbst 2179, im Herbst 2180, im Herbst 2181, im Herbst 2182, im Herbst 2183, im Herbst 2184, im Herbst 2185, im Herbst 2186, im Herbst 2187, im Herbst 2188, im Herbst 2189, im Herbst 2190, im Herbst 2191, im Herbst 2192, im Herbst 2193, im Herbst 2194, im Herbst 2195, im Herbst 2196, im Herbst 2197, im Herbst 2198, im Herbst 2199, im Herbst 2200, im Herbst 2201, im Herbst 2202, im Herbst 2203, im Herbst 2204, im Herbst 2205, im Herbst 2206, im Herbst 2207, im Herbst 2208, im Herbst 2209, im Herbst 2210, im Herbst 2211, im Herbst 2212, im Herbst 2213, im Herbst 2214, im Herbst 2215, im Herbst 2216, im Herbst 2217, im Herbst 2218, im Herbst 2219, im Herbst 2220, im Herbst 2221, im Herbst 2222, im Herbst 2223, im Herbst 2224, im Herbst 2225, im Herbst 2226, im Herbst 2227, im Herbst 2228, im Herbst 2229, im Herbst 2230, im Herbst 2231, im Herbst 2232, im Herbst 2233, im Herbst 2234, im Herbst 2235, im Herbst 2236, im Herbst 2237, im Herbst 2238, im Herbst 2239, im Herbst 2240, im Herbst 2241, im Herbst 2242, im Herbst 2243, im Herbst 2244, im Herbst 2245, im Herbst 2246, im Herbst 2247, im Herbst 2248, im Herbst 2249, im Herbst 2250, im Herbst 2251, im Herbst 2252, im Herbst 2253, im Herbst 2254, im Herbst 2255, im Herbst 2256, im Herbst 2257, im Herbst 2258, im Herbst 2259, im Herbst 2260, im Herbst 2261, im Herbst 2262, im Herbst 2263, im Herbst 2264, im Herbst 2265, im Herbst 2266, im Herbst 2267, im Herbst 2268, im Herbst 2269, im Herbst 2270, im Herbst 2271, im Herbst 2272, im Herbst 2273, im Herbst 2274, im Herbst 2275, im Herbst 2276, im Herbst 2277, im Herbst 2278, im Herbst 2279, im Herbst 2280, im Herbst 2281, im Herbst 2282, im Herbst 2283, im Herbst 2284, im Herbst 2285, im Herbst 2286, im Herbst 2287, im Herbst 2288, im Herbst 2289, im Herbst 2290, im Herbst 2291, im Herbst 2292, im Herbst 2293, im Herbst 2294, im Herbst 2295, im Herbst 2296, im Herbst 2297, im Herbst 2298, im Herbst 2299, im Herbst 2300, im Herbst 2301, im Herbst 2302, im Herbst 2303, im Herbst 2304, im Herbst 2305, im Herbst 2306, im Herbst 2307, im Herbst 2308, im Herbst 2309, im Herbst 2310, im Herbst 2311, im Herbst 2312, im Herbst 2313, im Herbst 2314, im Herbst 2315, im Herbst 2316, im Herbst 2317, im Herbst 2318, im Herbst 2319, im Herbst 2320, im Herbst 2321, im Herbst 2322, im Herbst 2323, im Herbst 2324, im Herbst 2325, im Herbst 2326, im Herbst 2327, im Herbst 2328, im Herbst 2329, im Herbst 2330, im Herbst 2331, im Herbst 2332, im Herbst 2333, im Herbst 2334, im Herbst 2335, im Herbst 2336, im Herbst 2337, im Herbst 2338, im Herbst 2339, im Herbst 2340, im Herbst 2341, im Herbst 2342, im Herbst 2343, im Herbst 2344, im Herbst 2345, im Herbst 2346, im Herbst 2347, im Herbst 2348, im Herbst 2349, im Herbst 2350, im Herbst 2351, im Herbst 2352, im Herbst 2353, im Herbst 2354, im Herbst 2355, im Herbst 2356, im Herbst 2357, im Herbst 2358, im Herbst 2359, im Herbst 2360, im Herbst 2361, im Herbst 2362, im Herbst 2363, im Herbst 2364, im Herbst 2365, im Herbst 2366, im Herbst 2367, im Herbst 2368, im Herbst 2369, im Herbst 2370, im Herbst 2371, im Herbst 2372, im Herbst 2373, im Herbst 2374, im Herbst 2375, im Herbst 2376, im Herbst 2377, im Herbst 2378, im Herbst 2379, im Herbst 2380, im Herbst 2381, im Herbst 2382, im Herbst 2383, im Herbst 2384, im Herbst 2385, im Herbst 2386, im Herbst 2387, im Herbst 2388, im Herbst 2389, im Herbst 2390, im Herbst 2391, im Herbst 2392, im Herbst 2393, im Herbst 2394, im Herbst 2395, im Herbst 2396, im Herbst 2397, im Herbst 2398, im Herbst 2399, im Herbst 2400, im Herbst 2401, im Herbst 2402, im Herbst 2403, im Herbst 2404, im Herbst 2405, im Herbst 2406, im Herbst 2407, im Herbst 2408, im Herbst 2409, im Herbst 2410, im Herbst 2411, im Herbst 2412, im Herbst 2413, im Herbst 2414, im Herbst 2415, im Herbst 2416, im Herbst 2417, im Herbst 2418, im Herbst 2419, im Herbst 2420, im Herbst 2421, im Herbst 2422, im Herbst 2423, im Herbst 2424, im Herbst 2425, im Herbst 2426, im Herbst 2427, im Herbst 2428, im Herbst 2429, im Herbst 2430, im Herbst 2431, im Herbst 2432, im Herbst 2433, im Herbst 2434, im Herbst 2435, im Herbst 2436, im Herbst 2437, im Herbst 2438, im Herbst 2439, im Herbst 2440, im Herbst 2441, im Herbst 2442, im Herbst 2443, im Herbst 2444, im Herbst 2445, im Herbst 2446, im Herbst 2447, im Herbst 2448, im Herbst 2449, im Herbst 2450, im Herbst 2451, im Herbst 2452, im Herbst 2453, im Herbst 2454, im Herbst 2455, im Herbst 2456, im Herbst 2457, im Herbst 2458, im Herbst 2459, im Herbst 2460, im Herbst 2461, im Herbst 2462, im Herbst 2463, im Herbst 2464, im Herbst 2465, im Herbst 2466, im Herbst 2467, im Herbst 2468, im Herbst 2469, im Herbst 2470, im Herbst 2471, im Herbst 2472, im Herbst 2473, im Herbst 2474, im Herbst 2475, im Herbst 2476, im Herbst 2477, im Herbst 2478, im Herbst 2479, im Herbst 2480, im Herbst 2481, im Herbst 2482, im Herbst 2483, im Herbst 2484, im Herbst 2485, im Herbst 2486, im Herbst 2487, im Herbst 2488, im Herbst 2489, im Herbst 2490, im Herbst 2491, im Herbst 2492, im Herbst 2493, im Herbst 2494, im Herbst 2495, im Herbst 2496, im Herbst 2497, im Herbst 2498, im Herbst 2499, im Herbst 2500, im Herbst 2501, im Herbst 2502, im Herbst 2503, im Herbst 2504, im Herbst 2505, im Herbst 2506, im Herbst 2507, im Herbst 2508, im Herbst 2509, im Herbst 2510, im Herbst 2511, im Herbst 2512, im Herbst 2513, im Herbst 2514, im Herbst 2515, im Herbst 2516, im Herbst 2517, im Herbst 2518, im Herbst 2519, im Herbst 2520, im Herbst 2521, im Herbst 2522, im Herbst 2523, im Herbst 2524, im Herbst 2525, im Herbst 2526, im Herbst 2527, im Herbst 2528, im Herbst 2529, im Herbst 2530, im Herbst 2531, im Herbst 2532, im Herbst 2533, im Herbst 2534, im Herbst 2535, im Herbst 2536, im Herbst 2537, im Herbst 2538, im Herbst 2539, im Herbst 2540, im Herbst 2541, im Herbst 2542, im Herbst 2543, im Herbst 2544, im Herbst 2545, im Herbst 2546, im Herbst 2547, im Herbst 2548, im Herbst 2549, im Herbst 2550, im Herbst 2551, im Herbst 2552, im Herbst 2553, im Herbst 2554, im Herbst 2555, im Herbst 2556, im Herbst 2557, im Herbst 2558, im Herbst 2559, im Herbst 2560, im Herbst 2561, im Herbst 2562, im Herbst 2563, im Herbst 2564, im Herbst 2565, im Herbst 2566, im Herbst 2567, im Herbst 2568, im Herbst 2569, im Herbst 2570, im Herbst 2571, im Herbst 2572, im Herbst 2573, im Herbst 2574, im Herbst 2575, im Herbst 2576, im Herbst 2577, im Herbst 2578, im Herbst 2579, im Herbst 2580, im Herbst 2581, im Herbst 2582, im Herbst 2583, im Herbst 2584, im Herbst 2585, im Herbst 2586, im Herbst 2587, im Herbst 2588, im Herbst 2589, im Herbst 2590, im Herbst 2591, im Herbst 2592, im Herbst 2593, im Herbst 2594, im Herbst 2595, im Herbst 2596, im Herbst 2597, im Herbst 2598, im Herbst 2599, im Herbst 2600, im Herbst 2601, im Herbst 2602, im Herbst 2603, im Herbst 2604, im Herbst 2605, im Herbst 2606, im Herbst 2607, im Herbst 2608, im Herbst 2609, im Herbst 2610, im Herbst 2611, im Herbst 2612, im Herbst 2613, im Herbst 2614, im Herbst 2615, im Herbst 2616, im Herbst 2617, im Herbst 2618, im Herbst 2619, im Herbst 2620, im Herbst 2621, im Herbst 2622, im Herbst 2623, im Herbst 2624, im Herbst 2625, im Herbst 2626, im Herbst 2627, im Herbst 2628, im Herbst 2629, im Herbst 2630, im Herbst 2631, im Herbst 2632, im Herbst 2633, im Herbst 2634, im Herbst 2635, im Herbst 2636, im Herbst 2637, im Herbst 2638, im Herbst 2639, im Herbst 2640, im Herbst 2641, im Herbst 2642, im Herbst 2643, im Herbst 2644, im Herbst 2645, im Herbst 2646, im Herbst 2647, im Herbst 2648, im Herbst 2649, im Herbst 2650, im Herbst 2651, im Herbst 2652, im Herbst 2653, im Herbst 2654, im Herbst 2655, im Herbst 2656, im Herbst 2657, im Herbst 2658, im Herbst 2659, im Herbst 2660, im Herbst 2661, im Herbst 2662, im Herbst 2663, im Herbst 2664, im Herbst 2665, im Herbst 2666, im Herbst 2667, im Herbst 2668, im Herbst 2669, im Herbst 2670, im Herbst 2671, im Herbst 2672, im Herbst 2673, im Herbst 2674, im Herbst 2675, im Herbst 2676, im Herbst 2677, im Herbst 2678, im Herbst 2679, im Herbst 2680, im Herbst 2681, im Herbst 2682, im Herbst 2683, im Herbst 2684, im Herbst 2685, im Herbst 2686, im Herbst 2687, im Herbst 2688, im Herbst 2689, im Herbst 2690, im Herbst 2691, im Herbst 2692, im Herbst 2693, im Herbst 2694, im Herbst 2695, im Herbst 2696, im Herbst 2697, im Herbst 2698, im Herbst 2699, im Herbst 2700, im Herbst 2701, im Herbst 2702, im Herbst 2703, im Herbst 2704, im Herbst 2705, im Herbst 2706, im Herbst 2707, im Herbst 2708, im Herbst 2709, im Herbst 2710, im Herbst 2711, im Herbst 2712, im Herbst 2713, im Herbst 2714, im Herbst 2715, im Herbst 2716, im Herbst 2717, im Herbst 2718, im Herbst 2719, im Herbst 2720, im Herbst 2721, im Herbst 2722, im Herbst 2723, im Herbst 2724, im Herbst 2725, im Herbst 2726, im Herbst 2727, im Herbst 2728, im Herbst 2729, im Herbst 2730, im Herbst 2731, im Herbst 2732, im Herbst 2733, im Herbst 2734, im Herbst 2735, im Herbst 2736, im Herbst 2737, im Herbst 2738, im Herbst 2739, im Herbst 2740, im Herbst 2741, im Herbst 2742, im Herbst 2743, im Herbst 2744, im Herbst 2745, im Herbst 2746, im Herbst 2747, im Herbst 2748, im Herbst 2749, im Herbst 2750, im Herbst 2751, im Herbst 2752, im Herbst 2753, im Herbst 2754, im Herbst 2755, im Herbst 2756, im Herbst 2757, im Herbst 2758, im Herbst 2759, im Herbst 2760, im Herbst 2761, im Herbst 2762, im Herbst 2763, im Herbst 2764, im Herbst 2765, im Herbst 2766, im Herbst 2767, im Herbst 2768, im Herbst 2769, im Herbst 2770, im Herbst 2771, im Herbst 2772, im Herbst 2773, im Herbst 2774, im Herbst 2775, im Herbst 2776, im Herbst 2777, im Herbst 2778, im Herbst 2779, im Herbst 2780, im Herbst 2781, im Herbst 2782, im Herbst 2783, im Herbst 2784, im Herbst 2785, im Herbst 2786, im Herbst 2787, im Herbst 2788, im Herbst 2789, im Herbst 2790, im Herbst 2791, im Herbst 2792, im Herbst 2793, im Herbst 2794, im Herbst 2795, im Herbst 2796, im Herbst 2797, im Herbst 2798, im Herbst 2799, im Herbst 2800, im Herbst 2801, im Herbst 2802, im Herbst 2803, im Herbst 2804, im Herbst 2805, im Herbst 2806, im Herbst 2807, im Herbst 2808, im Herbst 2809, im Herbst 2810, im Herbst 2811, im Herbst 2812, im Herbst 2813, im Herbst 2814, im Herbst 2815, im Herbst 2816, im Herbst 2817, im Herbst 2818, im Herbst 2819, im Herbst 2820, im Herbst 2821, im Herbst 2822, im Herbst 2823, im Herbst 2824, im Herbst 2825, im Herbst 2826, im Herbst 2827, im Herbst 2828, im Herbst 2829, im Herbst 2830, im Herbst 2831, im Herbst 2832, im Herbst 2833, im Herbst 2834, im Herbst 2835, im Herbst 2836, im Herbst 2837, im Herbst 2838, im Herbst 2839, im Herbst 2840, im Herbst 2841, im Herbst 2842, im Herbst 2843, im Herbst 2844, im Herbst 2845, im Herbst 2846, im Herbst 2847, im Herbst 2848, im Herbst 2849, im Herbst 2850, im Herbst 2851, im Herbst 2852, im Herbst 2853, im Herbst 2854, im Herbst 2855, im Herbst 2856, im Herbst 2857, im Herbst 2858, im Herbst 2859, im Herbst 2860, im Herbst 2861, im Herbst 2862, im Herbst 2863, im Herbst 2864, im Herbst 2865, im Herbst 2866, im Herbst 2867, im Herbst 2868, im Herbst 2869, im Herbst 2870, im Herbst 2871, im Herbst 2872, im Herbst 2873, im Herbst 2874, im Herbst 2875, im Herbst 2876, im Herbst 2877, im Herbst 2878, im Herbst 2879, im Herbst 2880, im Herbst 2881, im Herbst 2882, im Herbst 2883, im Herbst 2884, im Herbst 2885, im Herbst 2886, im Herbst 2887, im Herbst 2888, im Herbst 2889, im Herbst 2890, im Herbst 2891, im Herbst 2892, im Herbst 2893, im Herbst 2894, im Herbst 2895, im Herbst 2896, im Herbst 2897, im Herbst 2898, im Herbst 2899, im Herbst 2900, im Herbst 2901, im Herbst 2902, im Herbst 2903, im Herbst 2904, im Herbst 2905, im Herbst 2906, im Herbst 2907, im Herbst 2908, im Herbst 2909, im Herbst 2910, im Herbst 2911, im Herbst 2912, im Herbst 2913, im Herbst 2914, im Herbst 2915, im Herbst 2916, im Herbst 2917, im Herbst 2918, im Herbst 2919, im Herbst 2920, im Herbst 2921, im Herbst 2922, im Herbst 2923, im Herbst 2924, im Herbst 2925, im Herbst 2926, im Herbst 2927, im Herbst 2928, im Herbst 2929, im Herbst 2930, im Herbst 2931, im Herbst 2932, im Herbst 2933, im Herbst 2934, im Herbst 2935, im Herbst 2936, im Herbst 2937, im Herbst 2938, im Herbst 2939, im Herbst 2940, im Herbst 2941, im Herbst 2942, im Herbst 2943, im Herbst 2944, im Herbst 2945, im Herbst 2946, im Herbst 2947, im Herbst 2948, im Herbst 2949, im Herbst 2950, im Herbst 2951, im Herbst 2952, im Herbst 2953, im Herbst 2954, im Herbst 2955, im Herbst 2956, im Herbst 2957, im Herbst 2958, im Herbst 2959, im Herbst 2960, im Herbst 2961, im Herbst 2962, im Herbst 2963, im Herbst 2964, im Herbst 2965, im Herbst 2966, im Herbst 2967, im Herbst 2968, im Herbst 2969, im Herbst 2970, im Herbst 2971, im Herbst 2972, im Herbst 2973, im Herbst 2974, im Herbst 2975, im Herbst 2976, im Herbst 2977, im Herbst 2978, im Herbst 2979, im Herbst 2980, im Herbst 2981, im Herbst 2982, im Herbst 2983, im Herbst 2984, im Herbst 2985, im Herbst 2986,

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 15. Juli, Abends 6 Uhr beginnend

Grosses venetianisches Nachtfest
und costümierter Ball

im Kurgarten und sämtlichen elektrisch beleuchteten Sälen des Kurhauses,
unter Mitwirkung des Städt. Kur-Orchesters und der Regiments-
musikern des Fla.-Regts. von Gersdorff (Hess. No. 9), des Nass.
Feld.-Art.-Regts. No. 27, sowie des Wiesbadener Musik-Vereins.
Zwei Ball-Orchester: grosser und weisser Saal.
Der Garten wird in venetianischer Art decorirt und elektrisch
und bengalisch beleuchtet. — Grosse Illumination, Lampions-
Beleuchtung. Grosse Illumination der Vorder-Facade des Kur-
hauses. — Beleuchtung der Cascaden.

Concert-Programme:

- Von 6—8 Uhr: Concert des Trompeter-Corps Nass.-Feld.-Art.-Reg.
No. 27, unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn J. Beul.
1. Wiener Zugvögel, Marsch Lehar.
 2. Ouverture zu „Flotte Bursche“ Suppé.
 3. O holde schöne Jugendzeit, Polka Heyer.
 4. Gavotte „Le Bijou“ C. Kottau.
 5. Sockadel-Quadrille Ed. Strauss.
 6. Maritima-Walzer Dellinger.
 7. Ein Scherz! Potpourri Kiesler.
 8. In Saun und Braus, Galopp Faust.

Von 8—9 Uhr: Concert des Städt. Kur-Orchesters, unter Leitung
des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner.

1. Ouverture zu „Prinz Methusalem“ Joh. Strauss.
2. Amerikanischer Zapfenstreich, Marsch-Polka Dahl.
3. Laura-Walzer aus „Der Bettelstudent“ Millocker.
4. Zankentelchen, Salonstück Eilenberg.
5. Nanan-Quadrille Gené.
6. Fidelitas, Potpourri Schreiner.
7. Harlekin-Galopp Jos. Strauss.

Von 9—11 1/2 Uhr: **Doppel-Concert** des Wiesbadener Musik-
vereins, unter Leitung des Königl. Kammermusikdirektors Herrn
C. Heh. Meister und des Trompeter-Corps Nass. Feld.-Art.-Reg.
No. 27, unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn J. Beul.

Programm des Musik-Vereins:

1. Narrhalla-Marsch Zulehner.
2. Ouverture zu „Pique Dame“ Suppé.
3. Zigeunerbaron-Quadrille Joh. Strauss.
4. 17! Marsch Muth.
5. Menuett du bouff Haydn.
6. Mein Berlin, Walzer Förster.
7. Der Kladderadatsch, Potpourri Latann.
8. Der krenzföde Kupferschmied, Marsch Peter.
9. Wonnestraum, Gavotte Sabathil.
10. Couplet-Polka-Mazurka mit Benutzung des
Complet „Grade wie gewisse Leute“ C. Heh. Meister.
11. Meter-Galopp Fahrbach.
12. Die Menschenoth in Kalau, Uk-Marsch Förster.
13. Die Schlittschuhläufer, Walzer Waldteufel.
14. Ein Liederkranz, Marsch-Potpourri Michaelis.
15. Meine Tante! Deine Tante! humor. Galopp Förster.

Programm des Trompeter-Corps:

1. Die sieben Schwaben, Marsch Millocker.
2. Jubel-Ouverture Richter.
3. Kathinka-Polka W. Ziegler.
4. Hoch Germania, Quadrille Clarena.
5. Wiener sein Jean, Marsch Komzak.
6. Gungl-Gavotte Fr. Dorn.
7. Schalk, grosses Potpourri Kiesler.
8. Rheinlust, Polka Keler-Bela.
9. Korallenlippen, Polka-Mazurka Lehar.
10. Ta-ra-ra Bum-dera, Marsch Herold.

Fahrtenplan

der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.

Sommer 1893.

Die Schnellzüge sind fett gedruckt.

Abfahrt von Wiesbaden	Richtung	Ankunft in Wiesbaden
511 540 570 600 630 660 690 720 750 780 810 840 870 900 930 960 990	Wiesbaden- Frankfurt (Tannushahnhof)	522 551 580 609 638 667 696 725 754 783 812 841 870 900 929 958 987
* Bis Castel. † Nur Sonn-.		* Von Castel. † Nur Sonn.
521 550 580 610 640 670 700 730 760 790 820 850 880 910 940 970	Wiesbaden- Coblenz (Rheinbahnhof)	532 561 590 620 650 680 710 740 770 800 830 860 890 920 950 980
* Bis R.-dellin. † Nur Sonn- u. Feiertags.		* Von Radesheim. † Nur Sonn- u. Feiert.
531 560 590 620 650 680 710 740 770 800 830 860 890 920 950 980	Wiesbaden- Niederrhein- Limbach (Hess. Ludwigsh.)	542 571 600 630 660 690 720 750 780 810 840 870 900 930 960 990
541 570 600 630 660 690 720 750 780 810 840 870 900 930 960 990	Wiesbaden- Langen- Schwalbach (Rheinbahnhof)	552 581 610 640 670 700 730 760 790 820 850 880 910 940 970
551 580 610 640 670 700 730 760 790 820 850 880 910 940 970	Dampf- straßenbahn Wiesbaden- Biebrich (Hess. Ludwigsh.)	562 591 620 650 680 710 740 770 800 830 860 890 920 950 980
* An Roderstrasse. † Nur Sonn- u. Feiertags.		* An Roderstrasse. † Nur Sonn- u. Feiertags.

Die Pferde-Bahn

(Bahnhofs — Kirchstrasse — Langgasse — Tannushahnhof) verkehrt von
Sonnen 6 1/2 bis Abends 8 1/2 und umkehrt von Tannushahnhof bis Abends 8 1/2;
die Wagen folgen sich in Zwischenräumen von 5 Minuten in jeder Richtung.

Neroberg-Bahn (Bergfahrt).

Vormittags: 6 45 6 55 7 05 7 15 7 25 7 35 7 45 7 55 8 05 8 15 8 25 8 35 8 45 8 55 9 05 9 15 9 25 9 35 9 45 9 55 10 05 10 15 10 25 10 35 10 45 10 55 11 05 11 15 11 25 11 35 11 45 11 55 12 05 12 15 12 25 12 35 12 45 12 55 1 05 1 15 1 25 1 35 1 45 1 55 2 05 2 15 2 25 2 35 2 45 2 55 3 05 3 15 3 25 3 35 3 45 3 55 4 05 4 15 4 25 4 35 4 45 4 55 5 05 5 15 5 25 5 35 5 45 5 55 6 05 6 15 6 25 6 35 6 45 6 55 7 05 7 15 7 25 7 35 7 45 7 55 8 05 8 15 8 25 8 35 8 45 8 55 9 05 9 15 9 25 9 35 9 45 9 55 10 05 10 15 10 25 10 35 10 45 10 55 11 05 11 15 11 25 11 35 11 45 11 55 12 05 12 15 12 25 12 35 12 45 12 55 1 05 1 15 1 25 1 35 1 45 1 55 2 05 2 15 2 25 2 35 2 45 2 55 3 05 3 15 3 25 3 35 3 45 3 55 4 05 4 15 4 25 4 35 4 45 4 55 5 05 5 15 5 25 5 35 5 45 5 55 6 05 6 15 6 25 6 35 6 45 6 55 7 05 7 15 7 25 7 35 7 45 7 55 8 05 8 15 8 25 8 35 8 45 8 55 9 05 9 15 9 25 9 35 9 45 9 55 10 05 10 15 10 25 10 35 10 45 10 55 11 05 11 15 11 25 11 35 11 45 11 55 12 05 12 15 12 25 12 35 12 45 12 55 1 05 1 15 1 25 1 35 1 45 1 55 2 05 2 15 2 25 2 35 2 45 2 55 3 05 3 15 3 25 3 35 3 45 3 55 4 05 4 15 4 25 4 35 4 45 4 55 5 05 5 15 5 25 5 35 5 45 5 55 6 05 6 15 6 25 6 35 6 45 6 55 7 05 7 15 7 25 7 35 7 45 7 55 8 05 8 15 8 25 8 35 8 45 8 55 9 05 9 15 9 25 9 35 9 45 9 55 10 05 10 15 10 25 10 35 10 45 10 55 11 05 11 15 11 25 11 35 11 45 11 55 12 05 12 15 12 25 12 35 12 45 12 55 1 05 1 15 1 25 1 35 1 45 1 55 2 05 2 15 2 25 2 35 2 45 2 55 3 05 3 15 3 25 3 35 3 45 3 55 4 05 4 15 4 25 4 35 4 45 4 55 5 05 5 15 5 25 5 35 5 45 5 55 6 05 6 15 6 25 6 35 6 45 6 55 7 05 7 15 7 25 7 35 7 45 7 55 8 05 8 15 8 25 8 35 8 45 8 55 9 05 9 15 9 25 9 35 9 45 9 55 10 05 10 15 10 25 10 35 10 45 10 55 11 05 11 15 11 25 11 35 11 45 11 55 12 05 12 15 12 25 12 35 12 45 12 55 1 05 1 15 1 25 1 35 1 45 1 55 2 05 2 15 2 25 2 35 2 45 2 55 3 05 3 15 3 25 3 35 3 45 3 55 4 05 4 15 4 25 4 35 4 45 4 55 5 05 5 15 5 25 5 35 5 45 5 55 6 05 6 15 6 25 6 35 6 45 6 55 7 05 7 15 7 25 7 35 7 45 7 55 8 05 8 15 8 25 8 35 8 45 8 55 9 05 9 15 9 25 9 35 9 45 9 55 10 05 10 15 10 25 10 35 10 45 10 55 11 05 11 15 11 25 11 35 11 45 11 55 12 05 12 15 12 25 12 35 12 45 12 55 1 05 1 15 1 25 1 35 1 45 1 55 2 05 2 15 2 25 2 35 2 45 2 55 3 05 3 15 3 25 3 35 3 45 3 55 4 05 4 15 4 25 4 35 4 45 4 55 5 05 5 15 5 25 5 35 5 45 5 55 6 05 6 15 6 25 6 35 6 45 6 55 7 05 7 15 7 25 7 35 7 45 7 55 8 05 8 15 8 25 8 35 8 45 8 55 9 05 9 15 9 25 9 35 9 45 9 55 10 05 10 15 10 25 10 35 10 45 10 55 11 05 11 15 11 25 11 35 11 45 11 55 12 05 12 15 12 25 12 35 12 45 12 55 1 05 1 15 1 25 1 35 1 45 1 55 2 05 2 15 2 25 2 35 2 45 2 55 3 05 3 15 3 25 3 35 3 45 3 55 4 05 4 15 4 25 4 35 4 45 4 55 5 05 5 15 5 25 5 35 5 45 5 55 6 05 6 15 6 25 6 35 6 45 6 55 7 05 7 15 7 25 7 35 7 45 7 55 8 05 8 15 8 25 8 35 8 45 8 55 9 05 9 15 9 25 9 35 9 45 9 55 10 05 10 15 10 25 10 35 10 45 10 55 11 05 11 15 11 25 11 35 11 45 11 55 12 05 12 15 12 25 12 35 12 45 12 55 1 05 1 15 1 25 1 35 1 45 1 55 2 05 2 15 2 25 2 35 2 45 2 55 3 05 3 15 3 25 3 35 3 45 3 55 4 05 4 15 4 25 4 35 4 45 4 55 5 05 5 15 5 25 5 35 5 45 5 55 6 05 6 15 6 25 6 35 6 45 6 55 7 05 7 15 7 25 7 35 7 45 7 55 8 05 8 15 8 25 8 35 8 45 8 55 9 05 9 15 9 25 9 35 9 45 9 55 10 05 10 15 10 25 10 35 10 45 10 55 11 05 11 15 11 25 11 35 11 45 11 55 12 05 12 15 12 25 12 35 12 45 12 55 1 05 1 15 1 25 1 35 1 45 1 55 2 05 2 15 2 25 2 35 2 45 2 55 3 05 3 15 3 25 3 35 3 45 3 55 4 05 4 15 4 25 4 35 4 45 4 55 5 05 5 15 5 25 5 35 5 45 5 55 6 05 6 15 6 25 6 35 6 45 6 55 7 05 7 15 7 25 7 35 7 45 7 55 8 05 8 15 8 25 8 35 8 45 8 55 9 05 9 15 9 25 9 35 9 45 9 55 10 05 10 15 10 25 10 35 10 45 10 55 11 05 11 15 11 25 11 35 11 45 11 55 12 05 12 15 12 25 12 35 12 45 12 55 1 05 1 15 1 25 1 35 1 45 1 55 2 05 2 15 2 25 2 35 2 45 2 55 3 05 3 15 3 25 3 35 3 45 3 55 4 05 4 15 4 25 4 35 4 45 4 55 5 05 5 15 5 25 5 35 5 45 5 55 6 05 6 15 6 25 6 35 6 45 6 55 7 05 7 15 7 25 7 35 7 45 7 55 8 05 8 15 8 25 8 35 8 45 8 55 9 05 9 15 9 25 9 35 9 45 9 55 10 05 10 15 10 25 10 35 10 45 10 55 11 05 11 15 11 25 11 35 11 45 11 55 12 05 12 15 12 25 12 35 12 45 12 55 1 05 1 15 1 25 1 35 1 45 1 55 2 05 2 15 2 25 2 35 2 45 2 55 3 05 3 15 3 25 3 35 3 45 3 55 4 05 4 15 4 25 4 35 4 45 4 55 5 05 5 15 5 25 5 35 5 45 5 55 6 05 6 15 6 25 6 35 6 45 6 55 7 05 7 15 7 25 7 35 7 45 7 55 8 05 8 15 8 25 8 35 8 45 8 55 9 05 9 15 9 25 9 35 9 45 9 55 10 05 10 15 10 25 10 35 10 45 10 55 11 05 11 15 11 25 11 35 11 45 11 55 12 05 12 15 12 25 12 35 12 45 12 55 1 05 1 15 1 25 1 35 1 45 1 55 2 05 2 15 2 25 2 35 2 45 2 55 3 05 3 15 3 25 3 35 3 45 3 55 4 05 4 15 4 25 4 35 4 45 4 55 5 05 5 15 5 25 5 35 5 45 5 55 6 05 6 15 6 25 6 35 6 45 6 55 7 05 7 15 7 25 7 35 7 45 7 55 8 05 8 15 8 25 8 35 8 45 8 55 9 05 9 15 9 25 9 35 9 45 9 55 10 05 10 15 10 25 10 35 10 45 10 55 11 05 11 15 11 25 11 35 11 45 11 55 12 05 12 15 12 25 12 35 12 45 12 55 1 05 1 15 1 25 1 35 1 45 1 55 2 05 2 15 2 25 2 35 2 45 2 55 3 05 3 15 3 25 3 35 3 45 3 55 4 05 4 15 4 25 4 35 4 45 4 55 5 05 5 15 5 25 5 35 5 45 5 55 6 05 6 15 6 25 6 35 6 45 6 55 7 05 7 15 7 25 7 35 7 45 7 55 8 05 8 15 8 25 8 35 8 45 8 55 9 05 9 15 9 25 9 35 9 45 9 55 10 05 10 15 10 25 10 35 10 45 10 55 11 05 11 15 11 25 11 35 11 45 11 55 12 05 12 15 12 25 12 35 12 45 12 55 1 05 1 15 1 25 1 35 1 45 1 55 2 05 2 15 2 25 2 35 2 45 2 55 3 05 3 15 3 25 3 35 3 45 3 55 4 05 4 15 4 25 4 35 4 45 4 55 5 05 5 15 5 25 5 35 5 45 5 55 6 05 6 15 6 25 6 35 6 45 6 55 7 05 7 15 7 25 7 35 7 45 7 55 8 05 8 15 8 25 8 35 8 45 8 55 9 05 9 15 9 25 9 35 9 45 9 55 10 05 10 15 10 25 10 35 10 45 10 55 11 05 11 15 11 25 11 35 11 45 11 55 12 05 12 15 12 25 12 35 12 45 12 55 1 05 1 15 1 25 1 35 1 45 1 55 2 05 2 15 2 25 2 35 2 45 2 55 3 05 3 15 3 25 3 35 3 45 3 55 4 05 4 15 4 25 4 35 4 45 4 55 5 05 5 15 5 25 5 35 5 45 5 55 6 05 6 15 6 25 6 35 6 45 6 55 7 05 7 15 7 25 7 35 7 45 7 55 8 05 8 15 8 25 8 35 8 45 8 55 9 05 9 15 9 25 9 35 9 45 9 55 10 05 10 15 10 25 10 35 10 45 10 55 11 05 11 15 11 25 11 35 11 45 11 55 12 05 12 15 12 25 12 35 12 45 12 55 1 05 1 15 1 25 1 35 1 45 1 55 2 05 2 15 2 25 2 35 2 45 2 55 3 05 3 15 3 25 3 35 3 45 3 55 4 05 4 15 4 25 4 35 4 45 4 55 5 05 5 15 5 25 5 35 5 45 5 55 6 05 6 15 6 25 6 35 6 45 6 55 7 05 7 15 7 25 7 35 7 45 7 55 8 05 8 15 8 25 8 35 8 45 8 55 9 05 9 15 9 25 9 35 9 45 9 55 10 05 10 15 10 25 10 35 10 45 10 55 11 05 11 15 11 25 11 35 11 45 11 55 12 05 12 15 12 25 12 35 12 45 12 55 1 05 1 15 1 25 1 35 1 45 1 55 2 05 2 15 2 25 2 35 2 45 2 55 3 05 3 15 3 25 3 35 3 45 3 55 4 05 4 15 4 25 4 35 4 45 4 55 5 05 5 15 5 25 5 35 5 45 5 55 6 05 6 15 6 25 6 35 6 45 6 55 7 05 7 15 7 25 7 35 7 45 7 55 8 05 8 15 8 25 8 35 8 45 8 55 9 05 9 15 9 25 9 35 9 45 9 55 10 05 10 15 10 25 10 35 10 45 10 55 11 05 11 15 11 25 11 35 11 45 11 55 12 05 12 15 12 25 12 35 12 45 12 55 1 05 1 15 1 25 1 35 1 45 1 55 2 05 2 15 2 25 2 35 2 45 2 55 3 05 3 15 3 25 3 35 3 45 3 55 4 05 4 15 4 25 4 35 4 45 4 55 5 05 5 15 5 25 5 35 5 45 5 55 6 05 6 15 6 25 6 35 6 45 6 55 7 05 7 15 7 25 7 35 7 45 7 55 8 05 8 15 8 25 8 35 8 45 8 55 9 05 9 15 9 25 9 35 9 45 9 55 10 05 10 15 10 25 10 35 10 45 10 55 11 05 11 15 11 25 11 35 11 45 11 55 12 05 12 15 12 25 12 35 12 45 12 55 1 05 1 15 1 25 1 35 1 45 1 55 2 05 2 15 2 25 2 35 2 45 2 55 3 05 3 15 3 25 3 35 3 45 3 55 4 05 4 15 4 25 4 35 4 45 4 55 5 05 5 15 5 25 5 35 5 45 5 55 6 05 6 15 6 25 6 35 6 45 6 55 7 05 7 15 7 25 7 35 7 45 7 55 8 05 8 15 8 25 8 35 8 45 8 55 9 05 9 15 9 25 9 35 9 45 9 55 10 05 10 15 10 25 10 35 10 45 10 55 11 05 11 15 11 25 11 35 11 45 11 55 12 05 12 15 12 25 12 35 12 45 12 55 1 05 1 15 1 25 1 35 1 45 1 55 2 05 2 15 2 25 2 35 2 45 2 55 3 05 3 15 3 25 3 35 3 45 3 55 4 05 4 15 4 25 4 35 4 45 4 55 5 05 5 15 5 25 5 35 5 45 5 55 6 05 6 15 6 25 6 35 6 45 6 55 7 05 7 15 7 25 7 35 7 45 7 55 8 05 8 15 8 25 8 35 8 45 8 55 9 05 9 15 9 25 9 35 9 45 9 55 10 05 10 15 10 25 10 35 10 45 10 55 11 05 11 15 11 25 11 35 11 45 11 55 12 05 12 15 12 25 12 35 12 45 12 55 1 05 1 15 1 25 1 35 1 45 1 55 2 05 2 15 2 25 2 35 2 45 2 55 3 05 3 15 3 25 3 35 3 45 3 55 4 05 4 15 4 25 4 35 4 45 4 55 5 05 5 15 5 25 5 35 5 45 5 55 6 05 6 15 6 25 6 35 6 45 6 55 7 05 7 15 7 25 7 35 7 45 7 55 8 05 8 15 8 25 8 35 8 45 8 55 9 05 9 15 9 25 9 35 9 45 9 55 10 05 10 15 10 25 10 35 10 45 10 55 11 05 11 15 11 25 11 35 11 45 11 55 12 05 12 15 12 25 12 35 12 45 12 55 1 05 1 15 1 25 1 35 1 45 1 55 2 05 2 15 2 25 2 35 2 45 2 55 3 05 3 15 3 25 3 35 3 45 3 55 4 05 4 15 4 25 4 35 4 45 4 55 5 05 5 15 5 25 5 35 5 45 5 55 6 05 6 15 6 25 6 35 6 45 6 55 7 05 7 15 7 25 7 35 7 45 7 55 8 05 8 15 8 25 8 35 8 45 8 55 9 05 9 15 9 25 9 35 9 45 9 55 10 05 10 15 10 25 10 35 10 45 10 55 11 05 11 15 11 25 11 35 11 45 11 55 12 05 12 15 12 25 12 35 12 45 12 55 1 05 1 15 1 25 1 35 1 45 1 55 2 05 2 15 2 25 2 35 2 45 2 55 3 05 3 15 3 25 3 35 3 45 3 55 4 05 4 15 4 25 4 35 4 45 4 55 5 05 5 15 5 25 5 35 5 45 5 55 6 05 6 15 6 25 6 35 6 45 6 55 7 05 7 15 7 25 7 35 7 45 7 55 8 05 8 15 8 25 8 35 8 45 8 55 9 05 9 15 9 25 9 35 9 45 9 55 10 05 10 15 10 25 10 35 10 45 10 55 11 05 11 15 11 25 11 35 11 45 11 55 12 05 12 15 12 25 12 35 12 45 12 55 1 05 1 15 1 25 1 35 1 45 1 55 2 05 2 15 2 25 2 35 2 4

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 326. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 15. Juli.

41. Jahrgang. 1898.

(38. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

16. Kapitel.

Vater und Tochter.

Nur eine halbe Stunde!

Roman von A. Nordmann.

Noch am demselben Abend erbat sich Kayserling vom Bürgermeister Schutz für seine Arbeiter, und am nächsten Morgen erschien Stadtrat Müller in Person, mit zwei Polizeikommissaren und seinem Bedienten, bei der Fabrik; zusammen ritten in der Stadt auf und ab. Diese Vorkehrungen schützten die Streikenden ein und gewährten den übrigen Arbeitern, die standhaft bei Kayserling ausblieben, Schutz. Zwei Tage vergingen, dann machte sich die Wirkung der von Kayserling getroffenen Vorkehrungen geltend. In der Nacht, als er in zahlreicher Truppe, kamen Arbeiter aus Böhmen, aus Belgien, aus der Schweiz, sogar aus England und Italien an, und es konnte an die Herstellung wenigstens der dringlichsten Arbeiten herangegangen werden. Mit wachsender Erbitterung sahen die Streikenden die Ausfüllung auf einen glänzenden Erfolg ihres Streiks schwinden. Der Gedanke, am Bahnhoft in Kreuzlingen die fremden Arbeiter zu empfangen und durch Gewalt in die Fabrik zu dringen, gelangte nicht über das erste Stadium der verführerischen Fiktion hinaus; denn Kayserling hatte dies vorausgesehen und dementsprechend für den Schutz der erwarteten Ankömmlinge gesorgt.

Die feindselige Stimmung führte bald zu einer bedrohlichen Aufregung der gespannten Lage; von höhnenden Belegungen kam es zu ersten Missethaten, an einzelnen Stellen sogar zu Thätlichkeiten. Mehrere italienische Arbeiter wurden überfallen und überhand genommen, sie rückten ab, indem sie das bei ihnen immer lose stehende Messer zur Hilfe nahmen. Die Militärposten wurden verstärkt, und die bisher noch immer bewiesene Mäßigkeit machte einem rücksichtslosen Verfahren Platz. Militär und Polizei waren auf die Streikenden, die ihnen so viel Plage machten, heftig erbittert und hatten die ruhige Bürgerschaft durchaus auf ihrer Seite. So konnte durchgehends eingeschritten werden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen, unter ihnen auch eine der ersten diejenige Wilhelm Geisels, der wohl nicht mit Unrecht als der Anführer und die Seele der ganzen Bewegung galt. Er war entweder zu unvorsichtig oder zu anständig gewesen, den Schimpf seiner Thätigkeit rechtlich zu verlassen, wie es in der Gewohnheit anderer Arbeiter zu liegen pflegt; vielleicht hielt ihn auch die Unwissenheit seines Verhältnisses — mit der er wiederholt in Angelegenheiten des Streiks zusammenkam in der Nähe von Tannrode hatte.

Die Festnahme Wilhelm Geisels erregte wohl ein großes Aufsehen. Man war vielfach der Ansicht gewesen, daß die Regierung des kleinen Fürstentums diesen Schritt nicht machen würde; Wilhelm selbst hatte sich bis dahin in Mahnungen über die seit Errichtung des deutschen Kaiserreichs gänzlich veränderte Sachlage und über den mächtigen Nachdruck, den die kleinsten Glieder desselben in der Centralgewalt fanden, gewiegt. Von zwei Seiten, den Parteigängern und einem unbekannten Feinde, den er jedoch sehr leicht erriet, wurde eine bedeutende Ration für seine Freilassung geboten, aber die Gerichte lehnten beide Male das Anerbieten ab; der wichtige Rang war ihnen lieber als Kaution, von der bestimmt vorauszu sehen war, daß man sie verfallen lassen würde, um Geisel zu befreien.

Stimmungsbilder aus dem neuen Reichstag.

(Von unserm eigenen Korrespondenten.)

Berlin, 18. Juli.

Die heutige Reichstags-Sitzung, über deren Verhandlungen Sie inzwischen in Ihrem Blatte schon berichtet haben dürften, welche nach vielfachen Erwartungen die Entscheidung bringen sollte und schließlich ja auch brachte, hatte nicht minderes Interesse erweckt wie ihre Vorgängerinnen, ja, der Andrang aus Tribünenarten mochte noch weit stärker sein wie bei den letzten Malen, und auch die Menschenansammlungen auf der Straße waren dichtere, so daß einzelne der Abgeordneten nur mit Mühe das Portal erreichen konnten. Aber heute die Mühe über die Militär-Vorlage fallen? Das war die Frage, die überall im Hause lebhaft erwoogen wurde, bei denen sowohl, die abzustimmen hatten, wie bei denen, die nur zuhören durften, und die Meinungen darüber waren sehr schwankend, standen doch noch mehrere Interpellationen auf der Tagesordnung, die man sich wiederum mit der Vermehrung des deutschen Reichsgebietes befaßten. Und diejenigen, die meinten, daß der Schluß der Militär-Debatten nicht vor morgen, vielleicht gar erst vor übermorgen zu erwarten sei, sie schienen Recht behalten zu sollen.

Denn die Interpellation des national-liberalen Abgeordneten Osann über die Futtermittel ließ eine ganze Reihe von Rednern, welche den verschiedensten Parteien angehörten, das Wort ergreifen; und da von der Mehrzahl der Wunsch ausgesprochen wurde, daß die Mündigkeit in diesem Sommer erreicht werden möchte, griffen auch mehrere höhere Militärs in die Debatte ein. In der That erbot sich der preussische Kriegsminister v. Kattenburg-Stachau, dessen Nachfolger, nicht stets vom Reichstagler eingenommen, vorläufig noch war war. Mit nicht gerade starker Stimme sprach er ruhig und sachlich, konnte allerdings einen Ausfall der Mündigkeit nicht versprechen, bemerkte aber, wie auch späterhin der Generalleutnant v. Funn, daß die Militär-Verwaltung die größtmögliche Rücksicht auf die Bevölkerung nehmen

Die Wagenfabrik war wieder in voller Thätigkeit, wenn sie auch mit einem beinahe um die Hälfte schwächeren Personal arbeitete. Mit der Ueberzeugung, daß Alles verloren sei, begann dumpfe Verzweiflung sich der Gemüther der Streikenden zu bemächtigen. Wie es aber in der Art des Menschen liegt, an seine eigene Schuld zuletzt zu denken, und die Ursache alles ihm zustoßenden Unglücks lieber bei seinen Mitmenschen und in widrigen Verhältnissen als in sich selbst zu suchen, so brach im Lager der Streikenden eine bittere gehässige Feindschaft zwischen den Härteren und den schwächeren Elementen aus.

Ihres Führers beraubt und dem Ende ihrer Hilfsquellen mit Sicherheit entgegen sehend, waren auch die Entschlossenen unter den Streikenden in einer schlimmen Lage. Sie fanden nirgends Sympathien. Die Bürger von Neuhäusen waren gegen die Leute, die in ihrer Verblendung nahe daran gewesen waren, die Stadt zum Schauplatz blutiger Kämpfe zu machen und sie der mannichfaltigen Vortheile, die sie aus dem großartigen Fabrikwesen Kayserlings zog, zu berauben, so feindselig gestimmt, daß sie eine Deputation in die färsliche Residenz entsandt hatten, um dem Landesherren das Gesuch vorzutragen, eine freiwillige Sicherheitsabtheilung bilden zu dürfen und damit nach Entfernung des Fiskus-Kommandos die Ruhe in der Stadt selbst aufrecht zu erhalten. Se. Durchlaucht hatte die Bürger sehr freundlich empfangen und ihnen wohlwollende Rührung ihres Geschicks versichert. Das „Neuhäuser Stadtblatt“ hatte den Wortlaut des Gesuchs und der färschlichen Antwort mitgeteilt und daran die Bemerkung gefügt: „Die gnädige Antwort des Landesherren wird nicht verfehlen, in unserer Stadt die größte Freude zu verbreiten. So gern wir die schmerzlichen Folgen in unseren Straßen sehen, so trägt die Anwesenheit der bewaffneten Macht in unserem friedlichen Neuhäusen doch zu sehr den Charakter eines Strafkompagnies, um ein unangenehmes Verhängnis auskommen zu lassen. Weiter wird es aber unsere nächste Sorge sein müssen, unser so fleißiges und betriebames Neuhäusen von dem unerfreulichen Anblick arbeitslos nach Art der neapolitanischen Lazzaroni herumlungender Müßiggänger zu befreien. Was nun diesen Punkt anbetrifft, so hören wir von gut unterrichteter Seite, daß die Behörden sich bereits mit der Frage beschäftigen, wie den Gefangenen, die sich naturgemäß aus der Anwesenheit einer Menge von beschäftigungslosen, daher nach und nach dem Proletariat anheimfallenden und zu Unruhen geneigten Menschen ergeben, zu befehlen sein wird.“

Der Schlußsatz dieser Zeitungsnote mochte immerhin nur ein Fühler sein — er verrieth den Streikenden doch, wessen sie sich von der gereizten Stimmung ihrer Mitbürger zu versehen hatten. Unter diesen Umständen gewann eine kleine Gruppe von Arbeitern, die zum Versuch einer Auslösung mit Kayserling riet, täglich mehr Anhänger; sie trennte sich endlich definitiv von den Unversöhnlichen, an deren Spitze Geisel stand, und ernannte eine Kommission, die mit ihrem früheren Arbeitgeber eine Verständigung auszuhandeln sollte. Allein das führte zu nichts; Kayserling weigerte sich, diese Kommission zu empfangen; er ließ ihr durch seinen Kassier erklären, daß er weder mit ihr, noch mit Abordnungen überhaupt jemals verhandeln werde, sondern nur mit den einzelnen Arbeitern zu thun haben

würde; große Heiterkeit veranlaßte die Bemerkung des Ministers, daß man dem Wassermangel bei den Truppen durch Mischungen von Wasserzungen abhelfen gedachte, woraufhin der Sozialdemokrat Dr. Schilling antwortete, daß sich die Soldaten ebensoviele wie auch der Herr Kriegsminister bedanken möchten, jenes warme Wasser zu trinken. Etwas blühendere Erklärungen wie Herr v. Kattenburg-Stachau gaben der bayerische Kriegsminister v. M. und der württembergische Schott v. Schottenstein ab, die beifällig aufgenommen wurden.

Der ersten Interpellation drohte eine zweite zu folgen, jene des Abgeordneten Geisel bezüglich der Ankerungen des Straßburger Polizei-Präsidenten, aber Herr v. Böttcher hat, dieselbe auf morgen zu versetzen, er würde dann nähere Erklärungen abgeben können. In demselben Augenblick, um 2 Uhr, trat Herr v. Caprivi ein und ließ sich auf seinen Sitz nieder; der kurze, unfreiwillige Stuhlarrest schien ihm wenig gefehlt zu haben, im Gegenfall, der Kaiser hatte heute seinen „guten Tag“, das ging schon aus den wenigen Worten hervor, die er der Erklärung des Grafen v. v. v. der im Namen des Centrums des Caprivischen Vorwurfs, daß das Centrum demokratischen Tendenzen halbtage, zurückwies, folgen ließ. Mit trockenem Humor meinte er, daß er sich über diese Erklärung freuen, aber die fernere praktische Entwicklung abwarten wolle, worauf lautes Bravo erfolgte. Mit sichtlichem Gleichmut errang er die nun folgenden Angriffe des Abgeordneten Lieber, die hauptsächlich persönlicher Natur waren; die Stühle des Centrums sprach zuerst langsam und bedächtig, zuweilen fast die Sprache fast bis zum Flüstern herab, dann schloß sie plötzlich ab, daß jede Silbe zu verstehen war; der innere Groll aber ließ den Redner, wohl gegen seinen Willen, immer lebhafter werden, die linke Hand agitierte gegen den Regierungssitz, und oft zeigte der eine Finger direkt auf den Kaiser hin, der — langsam die Daumen übereinander drehte und in seiner Erniedrigung mit guter Laune hervorhob, daß er wenigstens in der „Kürze“ dem Redner „über“ sein würde; er freute sich, daß jener heute seine Königskrone hier öffentlich veräußert habe — und damit Punctum!

wolle. Lieber würde er eigenhändig seine Fabrik anzünden, als sich einem solchen Verfahren, das ihn für immer in die ärgste Abhängigkeit versetzen würde, unterwerfen.

Nun erinnerten sich aber die Arbeiter, daß Kayserling früher kategorisch erklärt hatte, er würde niemals einen der Streikenden wieder beschäftigen, und sie fürchteten mit Recht, daß selbst die mit dem Eingehen auf sein Verlangen liegende Demüthigung den einzelnen Arbeitern nichts nützen würde. Sie hätten aber dennoch in diesen lauren Apfel gebissen, wenn ihnen nicht ganz unerwarteter Weise Geisel zu Hilfe gekommen wäre. Er hätte Sophie gern noch einmal gesehen und suchte daher nach einem Vorwande, um bei Meulengracht auf Tannrode erscheinen zu dürfen. Er rief daher der Versöhnungspartei unter den Arbeitern zu dem Versuch, durch den wohlwollenden Meulengracht auf Kayserling einzuwirken; er selbst, so erklärte er, lehne zwar für seine Person jede Nachgiebigkeit ab, wolle aber gern für seine schwächeren Kameraden bei dem ihm bekannten Obersten ein gutes Wort einlegen.

Das Vorhaben fand allgemeine Zustimmung, und so erschien denn Geisel an einem der ersten Tage des März auf Schloss Tannrode. Der Oberst empfing ihn mit großer Zurückhaltung, aber nicht unfreundlich, und hörte seine Bitte, für die zur Wiederaufnahme der Arbeit Geneigten bei Kayserling einzutreten, ruhig an.

„Wie ist es mit Ihnen selbst, Geisel?“ fragte er. „Ich will nichts von Kayserling, Herr Oberst!“ entgegnete Geisel bitter. „Wenn mein Sohn erst abgerichtet sein wird, ziehe ich nach Russland, wo ich mich schon ernähren werde.“

„Und wenn Wilhelm freigesprochen wird?“ „Wenn der Himmel morgen einfallen, wäre das ein ebenso großes Wunder wie diese Freisprechung, an die Sie selbst nicht glauben“, sagte Geisel. „Das wird nicht sein, denn Sie werden doch wohl nichts für ihn thun, Oberst?“ „Nein!“ antwortete Meulengracht kühl. „Sie und Ihr Sohn haben jeden Anspruch auf meine Hilfe verwirkt.“

„Ich weiß“, sagte Geisel, „denn ich will auch nicht für mich bitten. Aber vielleicht thun Sie etwas für die armen Kerle, die gern wieder bei Kayserling eintreten möchten.“ Meulengracht hatte eine bittere Antwort auf der Zunge, aber er unterdrückte sie. „Ich will es mir überlegen“, sagte er zögernd, „große Lust habe ich nicht. Aber ich will einmal sehen, was zu thun ist. Jedenfalls bringe ich Ihnen Morgen Bericht.“ Geisel dankte, und beide Männer traten auf. So wenig der Oberst mit seinem Besuche schonend umzugehen liebte, so übernahm ihn doch Mitleid mit dem völlig vereinsamen Manne, der, in diesem Alter allein und verlassen, einer traurigen Zukunft entgegen sah. „Wollen Sie Sophie nicht einmal sehen?“ fragte er.

„Ich hätte ihr gern guten Tag gesagt“, erwiderte Geisel mit heiserer Stimme, „es ist vielleicht das letzte Mal.“ „So kommen Sie mit in den Garten“, sagte Meulengracht, „ich sah die Mädchen dort hinten untergehen.“

Sophie und Elin lustwandeln bei dem schon warmen Sonnenschein der ersten Frühlingsstage, vertraulich plaudernd und die Fortschritte der Vegetation mit kindlicher Freude musternd, in den Gängen des sorgsam gepflegten Gartens. Erfrischend fuhr Sophie zusammen, als die vierjährige Gestalt des Vaters in einiger Entfernung vor ihnen auftauchte.

(Fortsetzung folgt.)

Des Hauses hatte sich allmählich eine erregte Stimmung bemächtigt, jetzt wußte man, daß man heute nicht vergeblich auf die Entscheidung warten würde. Die Herren Reich, Zimmermann und Graf v. Nolke sprachen unter allgemeiner Anwesenheit, gegen die sich desto tiefer die Stille abhob, als Präsident v. Reuegov verkündete: „Da sich Niemand mehr zum Wort gemeldet, nehme ich die Abstimmung über den § 1 der Militär-Vorlage vor. Die elektrischen Klingeln durchdröhnten das Haus, die in den Foyers gewesenen Abgeordneten eilen herbei, die Bundesratsmitglieder und höheren Offiziere bringen sich dicht um die Präsidenten-Tribüne und um die beiden Schriftführer, welche in alphabetischer Reihenfolge die Namen der Reichstagsmitglieder verlesen. „Ja“, „nein“, „ja“, tönt es bald energisch, bald gleichgültig von den Ecken her. Viele der Tribünenbesucher haben sich erhoben und schreiben die Stimmen auf, ebenso die Generalsstabs-offiziere; selbst Herr v. Marschall verzeichnet die „für“ und „wider“, und Herr v. Böttcher sieht ihm misgünstig ins Konzept. Die Stimmung wird mit jeder Minute nervöser, sogar Herr v. Caprivi zieht mit leichter Ungebuld den goldenen Chronometer hervor und streicht sich zuweilen den weißen Bart; im Saal herrscht höchste Aufmerksamkeit, einzelne Abstimmungen nur, so das „Ja!“ des Grafen Herbert Bischoff, werden mit leisen Kommentaren begleitet.

Ewig langsam verstreichen die Minuten, jetzt endlich, endlich ist die Abstimmung geschlossen, Herr v. Reuegov schwingt die Glocke, viele Abgeordnete haben sich dicht vor dem Präsidententisch aufgestellt, und in atemberaubender Hast wird das Resultat verkündet: 385 Abgeordnete haben gestimmt, davon 198 mit „ja“, 187 mit „nein!“ — Die Militär-Vorlage ist angenommen! In lebhaftem Gespräch weicht die Spannung, die alle umfing, den Mund zu Mund wird nochmals das Ergebnis mitgeteilt, im Fluge dringt es auf die Straße, und im Fluge verbreitet der Telegraph: Die Militär-Vorlage ist angenommen, die wichtigste Aufgabe des Reichstags beendet! —

Paul Lindenberg.

Eine Luftfahrt.

Wie Maupassant, der jüngst Verstorbene, einmal die Welt über den Wolken mit seinen Dichtungen sah, das sieht seine eben jetzt vom Pariser „Figaro“ veröffentlichte Schilderung einer Luftfahrt mit dem Ballon „Le Fortia“ in lebendiger Anschaulichkeit wieder.

Ein unendliches Gefirde steigt zu uns auf, ein Brausen, das aus tausend Geräuschen zusammengesetzt ist, aus all dem Straßenlärm, dem Rollen der Wagen auf dem Pflaster, dem Geviere der Pferde, dem Beifallgeschall, den Menschenstimmen, dem Rollen der Eisenbahnzüge. Durch Alles hindurch tönt nah und fern, schrill und dumpf das Pfeifen der Lokomotiven, das die Luft zu zerreissen scheint. Jetzt sehen wir die Ebene bei der Stadt, die von den weissen, geraden Straßen nach allen Richtungen durchschnitten grüne Ebene. Plötzlich aber verwirren sich diese Einzelheiten der Erde, die bisher so deutlich und genau erkennbar waren, als ob man sie sanft überwischt hätte. Sie umwobeln sich hinter einem fast unmerklichen Dampf, dann sind sie beinahe verschwunden. Wir steigen in die Wolken hinein.

Erst ist es ein leichter und durchsichtiger Schleier, der uns umhüllt. Er verdichtet sich, wird grau, undurchsichtig, zieht sich enger um uns zusammen, nimmt uns gefangen, schließt uns ein, erwirgt uns. Bald darauf erblickt sich wieder diese Mauer von feuchtem und dunkelem Dampf, sie wird weiss und klar. Wir streichen quer durch eine Art in Dampf gelöster Wolke, durch einen Milchquall, durch einen Silberquall. Von Sekunde zu Sekunde beleuchtet ein geheimnisvoller blendender Strahl, der von oben kommt, mehr und mehr die weissen Wogen, die wir durchschneiden, und plötzlich tauchen wir darüber auf, unter einem von Sonnenstrahlen überflossenen blauen Himmel.

Kein Wusch ist im Stande, ein Traumbild zu schaffen, dem ähnlich, das wir gesehen haben.

Immer weiter steigend, fliegen wir über ein grenzenloses Chaos von Wolken, die wie Schiffe aussehen. Sie dehnen sich aus, soweit das Auge reicht, phantastisch, sinnverwirrend, übernatürlich. Schneemassen von wunderbarem Glanze dehnen sich unter uns aus. Da sind Ebenen und Höhen, Gipfel und Täler. Die Formen dieser neuen Welt, dieses Feenlandes, das man nur vom Himmel aus sehen kann, sind auf Erden unbekannt. Man erblickt eine Zaubersicht von kleinen Kuppeln, von Turmspitzen, Kristalltürmen, man sieht Ozeane unter sich ins Grenzenlose dahinfließen, sich stürmend, unbeweglich bald und bald drohend; darüber leuchtender Schaum, der die Augen blendet. Man sieht violette Abgründe, in denen niedriger schwebende Wolken sich bewegen, mächtigste Gebirgskette, die mit bewunderbarer Deutlichkeit ihre ungeheuerlichen Rinden in den unendlichen Raum erheben.

Plötzlich erscheint nahe bei uns — nahe oder fern, das kann man nicht genau sagen, denn man versteht das Unterscheidungsvermögen für die Entfernungen — erscheint in der hellen Luft ein durchsichtiger riesiger runder Fiedler, der schwimmt und steigt, ein Ballon, ein anderer Ballon mit seinem Schiff, seiner Fahne, seinen Ankeren. Ich erhebe einen Arm und sehe einen der Anker dieser Erscheinung gleichfalls den Arm erheben. Man erkennt die Wolken, man sieht den unendlichen Horizont quer durch diesen phantastischen Schatten, als ob er nicht vorhanden wäre, und ringsherum zeichnet sich ein breiter Regenbogen, der ihn vollständig in eine vielfarbige Strahlenkrone einschließt. Selbststärker als das Gespenstschiff der Seeleute begleitet uns dieser Gespenstballon quer durch den Raum und über die unbegrenzten Wellenwüste. Von einem Strahlenkranz umgürtet, scheint er uns inmitten des unerforschlichen Himmels die Apotheose der Luftschiffer darzustellen.

Man nennt dieses wohlbelannte Phänomen die Karole der Luftschiffer. Der Schatten, den der Ballon auf die benachbarten Wolken wirft, bewirkt diese ergreifende Erscheinung. Zur Erklärung des umrahmten Regenbogens oder hat man verschiedene Theorien aufgestellt. Die wahrscheinlichste ist diese:

Der Stoff, aus welchem der Ballon hergestellt ist, bleibt trotz der Beschaffenheit des Gewebes und des Innens für das darin eingeschlossene Gas durchlässig genug. Es findet also ein unausgesetztes Ausströmen durch die ganze Hülle statt und bildet rings um den Ballon eine leichte Feuchtigkeitschicht. Indem die Sonne diesen Dampf durchdringt, löst sie Prismsfarben wie in dem feinen Regen des Springbrunnens entstehen und wirft sie in Kronenform, dem Schatten des Ballons entsprechend, auf die nächste Wolke.

Da wir unausgesetzt steigen, so hört dieses Dampfgebilde auf, uns zu verfolgen, verkleinert sich in dem Maße, in welchem wir uns erheben, von Sekunde zu Sekunde, bleibt unter uns und schwebt auf dem Ozean der weissen Wolken. Der schräge Sonnenstrahl wirft ihn da unten hin, da unten, wo er allen unseren Bewegungen folgt, jetzt schon einem Kinderball gleich, den man hat fallen lassen und der in der erregten Wellenwüste irreend umhertaumelt.

Je weiter wir fliegen, desto stärker macht sich die Hitze geltend, desto veränderlicher und unenträglich wird der Widerspruch des Lichts auf diese strahlende Innerweltigkeit. Das Thermometer zeigt 26 Grad, während wir bei unserer Abfahrt nur 13 Grad hatten, und der sehr gespannte Ballon läßt einen Strom von Gas ausströmen, der tauchähnlich sich im Äther verstreut.

Sind wir zweitausend Meter gestiegen, schwimmen alle umgeschürzte fünfzehnhundert Meter über den Wolken und sehen nichts Anderes, als annerkennliche Silberkuppen unter dem grenzenlosen Aar des Himmels. Hier und da violette Löcher, Abgründe, deren Boden man nicht sieht. Von einem leisen Winde getrieben, den man kaum bemerkt, schwimmen wir auf eines dieser Risse zu. Von Weitem möchte man sagen, daß ein Gefäß in der Unendlichkeit umgehört wäre und zwischen zwei Bergen eine ungeheure Spalte zurückgelassen hätte. Ich nehme das Fernglas, um die

bläuliche Höhlung des Abgrundes zu prüfen, und bemerke im Grunde ein Stück Wiese, zwei Wege, ein großes Dorf. Bald sind wir darüber, ich sehe Hammel auf einem Felde, Kühe, Wägen. Wie fern das ist, klein, unbedeutend! Aber die Wolken, die unter uns liegen, schließen plötzlich das Fenster, das sich aufgethan hatte.

Wie ist das Petroleum entstanden?

Das Petroleum ist in den letzten Jahren ein ebenso unentbehrlicher Faktor der Kultur und Industrie geworden wie Steinkohle und Eisen; besonders seit man gelernt hat, es zum Betrieb für Kraftmaschinen zu benutzen, bildet dasselbe, weil flüssig, ein so bequemes und im Verhältnis der damit erreichbaren hohen Effekte der Kraftzeugung so wenig Volumen einnehmendes Material, daß die immer größer und allgemeiner werdende Anwendung nicht Wunder nehmen kann. Ursprünglich nur zur Beleuchtungszwecken verwandt, fand diese Verwendung auch erst dann möglich, als man Lampen mit genügend starker Luftzuführung, die Argandbrenner mit innerer und äußerer Luftzuführung, erfunden hatte. Vor dem war Petroleum nur eine interessante Kuriosität, die, einmal vorhanden, natürlich auch in den alten Apotheken nicht fehlen durfte und gegen alle möglichen Uebel half. Das Petroleum war bereits 3000 Jahre v. Chr. den Völkern des Mittelmeeres bekannt, die damit aber auch nicht mehr anfangen wußten, wie wir noch vor circa 50 Jahren.

Der Untergang der Städte Sodom und Gomorra, von welchem die Bibel erzählt, ist zweifellos auf den plötzlichen Ausbruch und Zündung von Erdgasen zurückzuführen, wie das Wasser des als „todes Meer“ bekannten Sees heute noch von allerlei Kohlenwasserstoff-Verbindungen bedeckt und verunreinigt ist. Selbstverständlich drängt sich bei der Bedeutung und der jetzigen so energisch betriebenen Ausbeutung der Petroleum-Lagerstätten die Frage auf, ob dieses Naturprodukt ein sich jetzt noch erzeugendes ist, oder ob die Vorräte einst ein Ende nehmen werden — ein Punkt, der bekanntlich bei den Steinölen im letzteren Sinne zu beantworten ist. Ueber den organischen Ursprung der Steinöle kann ein Zweifel nicht bestehen, wohl aber sind die Ansichten über die Entstehung des Petroleums sehr geteilt, und zwar spalten sich dieselben hauptsächlich in zwei Gruppen, von denen die Vertreter der einen behaupten, das Erdöl sei auf rein chemischem Wege durch Einwirkung verschiedener Mineralien auf einander entstanden, während die Gegner dieser Ansicht es sich als aus der Zersetzung organischer Substanzen entstanden denken. Petroleum ist bekanntlich eine Mischung sehr verschiedener Kohlenwasserstoff-Verbindungen; nach der ersten Ansicht man soll dasselbe durch Einwirkung von kohlensäurehaltigem Wasser auf im metallischen Zustande im Erdinneren enthaltene Metalle (Calcium, Natrium u. s.) entstanden sein und die im Erdinneren herrschende große Hitze bei dieser Umwandlung eine große Rolle spielen; das flüssige Erdinnere, welches auch von anderer Seite als geschmolzene Metalle enthaltend betrachtet wird, drängt die gebildeten Kohlenwasserstoffgase in die höhere, feste Erdkruste, wo sie sich kondensieren und je nach den mehr oder weniger günstigen Bodenverhältnissen ansammeln.

Dieser Theorie nach wäre also die Entstehung des Petroleums eine beständige, auf rein chemischem Wege verursachte, die sich aber mit den Ansichten der Geologen durchaus nicht verträgt, welche den Ursprung des Petroleums aus organischen Resten behaupten, welche den Petroleumquellen eine einstige Erdschöpfung, gerade wie den Steinkohlengruben, zuschreiben. Hierbei sind zwei Ansichten der Entstehung aufgestellt: Entweder die organischen Substanzen lagen unmittelbar da, wo sich das Petroleum jetzt findet, und setzen sich in die jetzige Form um, oder aber sie lagen nicht an den jetzigen Fundorten des Erdöles, sondern es bildeten sich durch die Zersetzung flüssiger und gasförmiger Kohlenwasserstoffe, wobei letztere die ersten in höher gelegene Teile des Erdinneren drückten und selbst teilweise auf die Erdoberfläche entwichen. Die Theorie der organischen Herkunft wird dadurch wesentlich bestätigt, daß fast an allen Petroleum-Lagerstätten Kalksteine — bekanntlich als Panzer kleiner vorweltlicher Seethiere bestehend, vorkommen, daß Petroleum aus stets Stoffs und Schwefelverbindungen enthält, was ganz besonders bei den südamerikanischen und canadischen Petroleumfeldern der Fall ist. Zu anderen, besonders den pennsylvanischen Petroleumlagersstätten dagegen spricht, wenn man der letzteren Theorie überhaupt hulbig sein will, viel dafür, daß die Zersetzung pflanzlicher Reste die Ursache der Petroleumvorräte ist. Analog der Steinkohlensbildung ist wohl nicht zu leugnen, daß die letztere Ansicht des organischen Ursprungs viel mehr für sich hat, wie diejenige, welche eine rein chemische Bildung annimmt — auch dürften wohl noch kaum Versuche zu einem Resultat geführt haben, Petroleum in analoger Weise künstlich darzustellen.

Vermischtes.

• **Verkaufte Größen** sind in den Sommermonaten nicht selten, da hohe Herren mitunter Intelligenz reifen, um in ihrer persönlichen Freiheit möglichst unbeschränkt zu sein. Die Abenteuer, die selbst ein moderner Baron als Reichthum unterwerfen, gehören gewöhnlich zu den angenehmen und ergötzlichen Reise-Erlebnissen. Aber auch Würdenträger, die während der Ferien Rang und Titel nicht verlagern, sind allerlei erheiternden Zufällen ausgesetzt, wenn sie „verkauft“ werden. Der Herr Unterstaatssekretär zum Beispiel, der seinen diesjährigen Urlaub zu einer Reise in die Schweiz benutzte, trug sehr Aome und Stellung gewissheitlich in das Fremdenbuch ein. Geringes — übrigens eine der liebendsten und gewinnlichsten Erregungen, die es gibt — bewogte also zwei Zimmer in der ersten Etage eines Schweizer Hotels und füllte sich sehr gut aus. Und mehr erfuhr er, als er eines Tages nach der Rückkehr von einer Schiffsreise sich ausruht und mit ihm der Zimmerkellner mit größter Höflichkeit nach einem Zimmer im zweiten Stock geleitet. Dort fand die Erregung einen Entschuldigungsbrief des Hoteliers vor: „Geachtet Herr Unterstaatssekretär! Verzeihen Sie, daß ich mir gestolzt habe, Ihre Zimmer anbeiwertig zu belegen. Aber es waren zwingende Gründe vorhanden, deren Tragweite Sie als Beamter wohl berechnigt haben werden. Meinem Ganse ist nämlich die Ehre überfahren, daß ein Herr Oberpostsekretär zwei Zimmer bestellte. Um den hohen Besuch

hanbegnügt unterzubringen, gestattete ich mir, die besten von Ihnen innegehabten Salons für ihn zu mobilisieren und die Wohlgebornen in die zweite Etage zu dirigieren. Auch dieses Zimmer liegt außerst angenehm, und wenn ich mir die Bemerkung gestatte, daß es auch billiger ist, so geschieht es in der Erwartung, daß Sie mein Entgegenkommen einem Jüngling Vorgesetzten gegenüber billigen werden u. s. w.“ Geringes soll noch mehr gelacht haben, als er das Schreiben erhielt, als seine Freunde, denen er das förmliche Dokument mitbrachte, ihm zuwar, daß er in der zweiten Etage ganz gut ausgehen, erzählte er, „Nurgen“ hatte der Oberpostsekretär nicht lange das Vergnügen, die hanbegnügten Zimmer zu bewohnen, denn eines Tages wurde er von dem Wirth ausquartiert, weil er Hofstaatssekretär aus einer kleinen Weidung anfang und der Oberpostsekretär dieser höheren Charge weichen mußte! — Nach der Abgangnahme steht ein Hofstaatssekretär nicht los von Stuten unter dem Oberpostsekretär — „mer es aber bis zum Unterstaatssekretär gebracht, der steht auf der Stufe zur höchsten Wacht!“ Das Hört sich für einen Hotelier ist aber, wie man daraus ersieht, eine Range und Dankschuld!

• **Ueber die sogenannte „Auktionswurst“**, das heißt Wurst, welche man gemacht wird, um auf den Auktions in der Centralmarkthalle in Berlin oder in deren Filialen in anderen Städten veräußert zu werden, macht die „N. N.“ folgende Mittheilung: Es gibt in Berlin mehrere Wurstfabriken, welche die Herstellung solcher Wurst als „Spezialität“ betreiben. Diese sogenannte Gerbelwurst besteht aus Ochsenfleisch oder amerikanischem gepökelten Rindfleisch geringer Art. Als Fett wird das billige Schweinebarmett benutzt oder die Abgänge amerikanischer Speck, welche bei den Exportirern zu haben sind. Dieses Gemisch, zu welchem dann noch mehr Bedeckung benutzt werden, wird fertig gefüllt, dann heißem Wasser gesetzt und nun sofort verkauft. Die Halbfabrikat solcher Wurst ist von sehr geringer Dauer, da das Schweinebarmett leicht dem Verderben ausgesetzt ist. Die Auktionswurst findet meist Gastwirthe, welche Massenanchichte haben; es ist auch nicht ausgeschlossen, daß manche dieser Wurst als „Gothner“ und „Branntweinwurst“ weiter veredelt und verkauft werden. Voricht beim Einkauf von Wurst ist daher dringend zu empfehlen.

• **Mit einem Hefelbrot nach ganz neuem System** hat nusslich ein englischer Kleinrental Solche in vierzehn Stunden die Verarbeitung von Galais zwischen Dover und Boulogne durchgeföhrt. Das von ihm konstruirte originale Fahrzeug wiegt nur 15 Kilogramm und ist ähnlich wie ein Wasser- und luftschiff geformt, wird mit Dampf angetrieben und hat in diesem Zustand die Form der sogenannten Gröndler, nach deren Art es auch den Weisen in der Mitte aufnimmt. Das Schiffchen besteht aus einer kleinen Segel, kann nach Oeffnen des Luftventils zusammengeklappt und bequem in einer Reisetasche eingepackt werden. Ueber die Geföhren des Kanales kann, weiß, daß die Reise in einem solchen kleinen Fahrzeug — daselbst ist 25 Meter lang und 30 Cent. breit — ein kleines Unternehmen ist, obgleich das Fahrzeug seiner Konstruktion nach allerdings ein Inneres nicht zu fähigen ist. Der Seemann, welche dem verengten Reisenden in einem Ruder folgen, halten glückliche Weise seinen Gleichgewicht, im Falle ausgeben zu lassen. Die Konstruktion verdient wohl Beachtung, da sie zur Rettung bei Schiffbruch gut verwendbar sein möchte.

• **Eine ganz eigenartige Erdbindung** läßt erwarten, daß der chemischen Industrie ein großer Aufschwung in Aussicht steht. Ein französischer Chemiker, A. Aron, hat gefunden, daß Natrium unter hohem Druck im Stande ist, viele chemische Verbindungen in ihre Grundbestandtheile zu zerlegen, besonders aus Salzen die Säuren abzuscheiden. Ein Natriumatom, welches in der letzten Phase mit Kohlenstoff unter einem Druck von 40 Atmosphären behandelt wurde, spaltete sich die Kohlenstoff in 40 Atome Kohlenstoff aus, ebenso wurden Jodnatrium, Chlornatrium, salpetersaure Salze zerlegt; aus Oxen wurde die chemische Weise der Darnhof in sehr haltbar ausgegeben, wie überhaupt aus organischen Verbindungen die Säuren am leichtesten auf diese Weise erhalten werden. Dagegen war es noch nicht möglich, schwefelsaure Verbindungen auf diese Weise zu zerlegen. Die Entdeckung dürfte, wie das Patent und technische Bureau von Nancy in Nancy erachtet, für manche Fabrikation ganz neue Methoden der Herstellung chemischer Produkte ergeben.

• **2,390,380 Lire im Goldspiel gewonnen.** Ein Reapel wird unter dem 8. Juli geschrieben: „Das glückliche Sicilien“ hat den Staatslotterie um ein nettes Stümmchen gebracht, denn so viel als gestern haben schon viel länger Zeit nicht an Lotteriegewinnen ausbezahlt müssen. Grund und Lebensversicherungsspieler spielten schon seit vier Jahren mit ruhender Handbauer die Nummern 5 und 37, die zu dem heiligen Blutzug in irgend welcher geheimnisvollen Beziehung stehen sollten. Gestern hat der Heilige endlich ein Glücke gehabt und die Nummern herauskommen lassen. Als sie gezogen wurden, gab sich die Menge, die der Ziehung beiwohnte, einen frenetischen Jubel hin, um wohl an die wunderbare That hing zu denken, die letzten Leben. Die Lotterien wurden im Sturm genommen; jeder wollte seinen Gewinn augenblicklich ausgezahlt haben. Anfangs glaubte man, daß die Gewinne sich nur auf eine halbe Million beläßen; zuletzt stellte sich aber heraus, daß die Lotteriedirigenten nicht weniger als 2,390,380 Lire ausbezahlen hatten. Dem Heiligen bleibt allerdings der Trost, daß er den 44,08 glücklichen Gewinnern nach und nach ihr Geld schon wieder abnehmen werde.

• **Gräberfund.** Dr. Grant Bey hat von Raio einen Brief an seinen Freund Sir William Osborn, den Rektor der Universität Aberdeen, gerichtet, in welchem er die Entdeckung der Gräber Alexanders des Großen und der Kleopatra meldet. (N) Ein Gräber hatte einen Dampfen in der Gegend gefast, wo das alte Alexandria gestanden hatte, um darauf ein Landhaus zu erbauen. Die Entdeckungen sollen außer Zweifel sein, da die Namen der in den Gräbern Liegenden auf den Thüren stehen. Die Thüren bestehen aus Bronze und sind mit griechischen Inschriften beschriftet und da sind die Bronzethüren eines Grabes, so daß man mittels eines Magnetschildes in die Gräber schauen und die Särge öffnen und andere Dinge erkennen konnte. Die Gräber der Kleopatra befinden sich 30 Fuß unter der Oberfläche der Erde. Das ausgebeutete ist das Grab der Kleopatra. Zwanzig Fuß tiefer, jedoch nur sechs Fuß unter der Weeresfläche, ist Alexanders Grab. Dort ruht er ganz allein. Aber drei Kammern sind dicht daneben, die mit Pergamentrollen angefüllt sind.

• **Verkauf und Länge der unterirdischen Telegraphen-kabel.** Anfangs dieses Jahres waren 1283 Seemeilen Kabel in Gebrauch, von denen 890 Stück verschiedenen Staaten gehören, während der Rest von 393 Stück im Besitz von Privatgesellschaften sich befindet. Früher machten eine Gesamtlänge von ca. 26,600 Kilometer aus, während die Privatgesellschaften über ca. 282,000 Kilometer verfügen. Frankreich besitzt 54 Kabel mit einer Länge von 4100 Kilometern, Deutschland 46 Stück, die zusammen 3240 Kilometer ergeben. England ist mit dem europäischen Kontinent durch 24 Kabel mit Frankreich, durch 10 mit Belgien, 8 mit Holland und durch 18 mit Deutschland verbunden. Von den durch Gesellschaften hat die Eastern Extension, Westafrika und China Telegraph Company 25 Kabel mit zusammen 26,000 Kilometer Länge; die Great Northern Telegraph Company besitzt 24 Linien mit 11,040 Kilometer, die Westindia and Panama Company dagegen 22 Kabel mit 8320 Kilometer Länge.

• **Waren-Transport mit Kamelen in Australien.** Mit gutem Erfolg, schreibt das Bureau und technische Bureau von Adelaide in Südaustralien, hat man neuerdings in Australien Kamelen und Pferde importiert und dieselben wie in ihrem Vaterlande zum Transport von Personen und Waren durch die Steppen gegen dieses Ertheilte benutzt. Bisher verwendete man zu solchen Karawanen eine dort einheimische Ochsenart, die aber täglich nur eine Strecke von höchstens 16 Kilometern zurücklegen im Stande war; die Kamelen dagegen durchlaufen, mit einer Last von circa 140 Kilo behaft, gegen 135 Kilometer in etwa 18 Stunden, begnügen sich mit dem kleinsten Futter und vermissen in dem neuen Erdtheile ihre alte Heimath in keiner Weise.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 16. bis einschließlich 20. d. M. kann unter den Eichen außerhalb des von der Schützen-Gesellschaft eingerichteten Platzes zur Abhaltung von Schießübungen kein Platz abgegeben werden. Auch dürfen in dieser Zeit außerhalb des eingerichteten Platzes keine Verkaufsstände, Schießstände u. aufgeschlagen werden. Wiesbaden, den 15. Juli 1893. Der Magistrat. v. Dell.

Bekanntmachung.

Die berichtigte Liste der stimmungsfähigen Bürger liegt vom 15. bis 20. d. M. im Rathhaus, Zimmer No. 6, während der gewöhnlichen Büreaustunden zur Einsicht offen. Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Magistrat Einspruch erheben. Wiesbaden, den 14. Juli 1893. Der Magistrat. v. Dell.

Grasversteigerung.

Die Versteigerung der diesjährigen Grasungen auf den Komunal-Wiesen der Oberförsterei Wiesbaden findet statt wie folgt:

1. Mittwoch, den 19. Juli c., Vormittags 9 Uhr anfangend, auf der Forstwiese im Schwabengrund und den Wiesen unter- und oberhalb der Fischgraben, dann der Kessel- und Hühnerwiese in der Gemarkung Wiesbaden.

Sammelplatz auf dem Promenadenweg unterhalb der genannten Wiesen.

2. Donnerstag, den 20. Juli c., Vormittags 9 Uhr anfangend, auf der Kalkenplantage im Linden, dem Schwarzhof, der Reulwiese, dem Seidenhof, der Wiese oberhalb des Waldes, Hühnerwiese und auf dem Gräfenhof, zusammen ca. 120 Morgen oder 32 Hektar groß.

Sammelplatz auf der Kalkenplantage im Linden.

3. Freitag, den 21. Juli c., Vormittags 9 Uhr anfangend, auf der Schwarzhof, Hühnerhof, Joh. Joh. Wiese, Schmalwiese, Fischgraben, Hühner- und Georg Wiese (obere Kesselwiese). Das Gras von den letzten Wiesen wird wie früher auf der Georg Wiese veräußert.

Sammelplatz auf der Hühner Wiese am Schwarzhof. Die größeren Wiesen sind in Parzellen abgetheilt.

Forsthaus Hasenriche, den 14. Juli 1893. Der königliche Forstmeister. Klindt.

Nichtamtliche Anzeigen

Schützen-Gesellschaft

„Tell“.

Fortschritt des großen Preisschiessens

auf unseren Schießständen der

Kronenbrauerei.

Angen auch Nichtmitglieder sich beteiligen können. Das Schießen beginnt Nachmittags 3 Uhr und wird bis zur anbrechenden Dunkelheit geschlossen. Die Gaben sind in der Schießhalle ausgestellt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Sängerfest in Bierstadt.

Empfehle mein geschätztes Gartenlokal „Zur Krone“, sowie vorzügliche Speisen und Getränke. 14510

Achtungsvoll

Karl Stiehl.

NB. Die Aufstellung des Festzuges ist vor meinem Lokal.

Zur Bayrischen Löwen-Halle,

21. Meckergasse 21.

Bringe mein neu hergerichtes Lokal dem verehrten Publikum und Bayern-Verein in empfehlende Erinnerung. Ein gutes Glas Bier. Lagerbier, sowie gute Lager-Bier von 50 Pf. an. Restauration zu jeder Tageszeit.

Achtungsvoll

C. Wirth.

Süßspeisen, Puddings

ohne Eier für vier bis sechs Personen mit 1/2 Liter Milch, 1/2 Pf. Zucker u. 1 Päckchen Puddingpulver à 15 und 18 Pf., leicht zu verrühren. Vorräthig in 7 Sorten: Apfelsine, Chocolate, Citrone, Erdbeer, Himbeer, Mandel u. Vanille bei 14509

A. Mollath, Riedelsberg 14.

Hamb.-Amer. Packetf.-A.-G.

Nach Chicago

Billets zu Originalpreisen. 11309

Wilhelm Becker, Langgasse 33,

Haupt-Agentur.

Samstag und Sonntag wird Rodersee 16 prima Rinderfleisch zu 46 Pf. und Rinderfleisch zu 50 Pf. verkauft.

Mieth-Verträge

vorräthig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Sicherheits-Zweirad mit Rifenreifen, Fabrik Seidel & Nannmann, zwei Mal gefahren, neues System, Aluminium-Felgen, Angelkennung, feinstes Lager, in Verhältnisse halber billig zu ver. Goldgasse 15.

Ein Dachband, 1 Jahr alt, Brand-Gremel, Stamm, prom. zu ver. Röh. Philipp Faber, Hellmuthstraße 54.

Ein Tafelclavier für 60 R. zu ver. Hörsing, 3. 1. 12913

Zur Feier des 50-jährigen Jubiläumsfestes des hiesigen Bürger-Schützen-Corps findet am

Montag, 17. Juli, Mittags 12 1/2 Uhr,

in der Festhalle des Bürger-Schützen-Corps ein

Fest-Essen

statt. Liste zum Einzeichnen circulirt und liegt in der Festhalle für Jedermann offen.

Vorzügliche Küche in kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit. Reingehaltene Weine und prima Apfelwein, sowie ein vorzügliches Glas Jubiläums-Bier empfiehlt

Emil Ritter.

14497

Alle Personen, welche ihre Stimme ausstrengen, wie Professoren, Geistliche, Lehrer, Sänger, Schauspieler, Redner u. bedienen sich des

Rheinischen Trauben-Brust-Honigs



in Wiesbaden bei A. Schirg, Joh. Carl Merz, Delicatessen-Handlung, Schillerplatz 2, in Mosbach bei H. Steinhauer, in Wehrich bei Ludw. Miltz u. Georg Wehnert, in Langenschwalbach bei Aug. Bester, in Idstein bei W. Becker (Ph. Maus Nachf.). 12937

zur Erlangung und Erhaltung einer kräftigen, glatten, ausdauernden Stimme mit

überraschendem Erfolg!

Angenehmster Gebrauch.

Bei Indispositionen, Rauheit im Halse, belegter Stimme, bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Halsleiden, Keuchhusten der Kinder, Bluthusten und selbst bei Abzehrungshusten

seit 25 Jahren in

vielen Millionen

Fällen als unüber-

troffen erprobt und

einzig wirkend anerkannt.

Reine, schmackhafte, kräftige

Kinder und erwachsene Personen

Kosten kaum 5 Pf. pro Tag.

werden bei regelmäßigem Gebrauch des reinen, aus echten Weintrauben bereiteten Rheinischen Trauben-Brust-Honigs bald kräftig und gesund bei blühendem Aussehen. Es giebt kein Mittel, welches bei exakter Heilwirkung zugleich so nährend und stärkend wirkt, wie dieses Trauben-Präparat. Rüstlich in Flaschen 1, 1 1/2 und 3 Rfl. nebst Geb.-Anm.

Geschw. Müller (Inh. Eug. Selter), Kirchgasse 17. 12940

empfehlen in großer Anzahl von Nr. 1 — an bis zu den feinsten Tafel- u. Kouschedl-Blousen

Bankcommandite Oppenheimer & Co.,

Bank- und Wechselgeschäft, Rheinstraße 21, vis-à-vis den Bahnhöfen.

Billigste und sorgfältigste Bedienung. Kontrolle aller Verloosungen unter Garantie gegen Zinsverlust. 6119

Verspätet eingetroffen

ein Posten ganz feiner

Waschkleider-Stoffe

in bedruckt Batist, Jaconet und Organdie, welche zur Hälfte des realen Werthes abgegeben werden. 14491

Erstes Special-Reste-Geschäft

4 Bärenstrasse. D. Biermann, Bärenstrasse 4.

Schützenhaus Unter den Eichen.

Empfehle zu den Jubiläums-Festlichkeiten des Bürger-Schützen-Corps eine reichhaltige Speisenkarte.

Reine Weine der ersten hiesigen Firmen.

Münchener Löwenbräu.

Prima Apfelwein, Kaffee, Thee, Chocolate.

Dickmilch, frische Milch u.

Achtungsvoll

14489

Wilh. Seebold.

